

Der Bote aus dem Riesengebirge.



Zeitung
Hierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 152.

Hirschberg, Sonntag, den 2. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancliten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commancliten zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abstragegebühr angenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

* Hirschberg, 1. Juli. (Politische Uebersicht.) Klanglos ist die Session und mit ihr wieder eine Legislaturperiode des Landtages geschlossen worden. Mit dem Schlusse des Landtages beginnt der Wahlfeldzug. Die „N.-Z.“ constatirt das unleugbare Factum, daß die große liberale Partei Preußens über die weiteren Tendenzen der Regierung unsicher geworden ist und mit Mißtrauen die Bundesgenossen betrachtet, welche die Regierung zu umstürzen scheinen. Wir unsererseits, so fährt das genannte Blatt fort, sind nicht im Stande, zu beurtheilen, ob diese Bundesgenossen gerufen sind oder als übereifrige und zudringliche Freunde empfunden werden; dies zu untersuchen halten wir auch gar nicht für unsere Aufgabe. Die liberale Partei wird bestehen, ob die Regierung mit oder gegen oder ohne sie zu regieren gedenkt; an der Taktil der Regierung werden sich die liberalen Fractionen im Parlamente zu messen haben, wollen sie das Vertrauen ihrer Wähler erhalten. Soviel ist sicher, daß an eine Offensive der Liberalen gegen das Ministerium bis jetzt noch Niemand gedacht hat. In dieser Beziehung haben wir nur das Eine zu sagen: Preußen muß regiert werden; ein kleiner Hedenkrieg, ein kleinliches verbissenes Oppositionsweesen würde mehr noch gegen den Staat als gegen das augenblickliche Ministerium gerichtet sein; was die liberale Partei thut, muß sie voll und ganz thun. Noch scheinen uns die Entscheidungen zu schwanken, noch hat sich nichts zwischen der liberalen Partei und der Regierung vollzogen, was die lang aufrecht erhaltene Verständigung für die Zukunft unmöglich macht. Wir glauben weder, daß die Regierung es unternehmen will, die Liberalen dialektisch zu behandeln, noch daß diese es sich gefallen lassen würden. Auch wäre dies weder der Regierung, noch unsrer würdig, noch dem Lande von Nutzen. Keine Zweideutigkeit, — entschließen wir uns offen, Freund oder Gegner zu sein. Die Stellung, welche die Regierung gegenüber der Reichsjustizgesetzgebung einnehmen wird, muß zunächst den Prüffstein abgeben, von welchen Gesetznuncten aus man regierungseitig die Dinge zu behandeln gedenkt, wir

können es nicht verhehlen, daß gerade auch in dieser Richtung in weiten Kreisen bis jetzt eine pessimistische Stimmung besteht. — In der nächsten Reichstagsession wird es schwerlich zu Vorlagen kommen, welche auf den Stand der großen Eisenbahngesetzgebung Bezug haben. Die Reichsregierung scheint vielmehr entschlossen zu sein, mit der Eisenbahnfrage erst vor den neuen Reichstag zu treten; die jetzigen Verhandlungen mit den Einzelstaaten lassen das nur gerechtfertigt erscheinen. Dagegen ruhen die Arbeiten auf dem Gebiet der Eisenbahngesetzgebung nicht und gewinnt es den Anschein, daß man denselben an der Hand der früheren Entwürfe in diesem Sommer abermals näher treten werde. Die Nachricht, daß dazu eine Anregung von Bayern ausgegangen sein soll, hat sich übrigens in keiner Weise als zutreffend erwiesen. — Nach der jetzt erfolgten Amtsentsetzung des Erzbischofs von Köln werden demnächst auf 12 preussischen Bischofsstühlen nur noch 5 Bischöfe und zwar die von Culm, Ermland, Hildesheim, Osnabrück und Limburg rechtmäßig amtiren. Fünf Bischöfe, die von Münster und Paderborn, die beiden Erzbischöfe von Köln und Posen-Gnesen, sowie der Fürstbischof von Breslau sind durch Erkenntniß des geistlichen Gerichtshofes ihrer bischöflichen Functionen enthoben. Zwei Bisthümer, die von Fulda und Trier, sind durch den Tod ihrer Oberhirten verwaist und haben noch nicht wieder besetzt werden können, da betreffs der eventuellen Candidaten zwischen Regierung und Domcapitel keine Einigung erzielt werden konnte, und auch einstweilen schwerlich erzielt werden wird. Seitdem die Regierung die neu gewählten Bischöfe von der Leistung eines Eides abhängig macht, der Pflichten gegen den Staat genauer präcisirt, wird sich kaum ein Ultramontaner finden, der denselben ablegen möchte. — Wie die „Times“ berichtet, begegnet der Plan einer in Madrid aus Privatmitteln im Sinne einer weltlichen (nichtklerikalen) Erziehung zu gründenden spanischen Universität allenthalben dem größten Interesse. Der Plan wird von Salmeron und Pinars unterstützt. Deutsche und Engländer theiligen sich lebhaft an den Zeichnungen zur Aufbringung der erforderlichen Geldmittel. — Sicherem Vernehmen nach ist das von Serbien an die Pforte gerichtete Ultimatum am 28. nach Constantinopel abgegangen und dürfte dort gestern oder heute überreicht sein. Die Dinge nehmen somit ihren Lauf, zumal die Mächte ihrer diplomatischen Bemühungen einstellen und dem Schwerte die Entscheidung anheim geben müssen. Zur Stunde wird natürlich viel gefabelt von der Stellung, welche England, Rußland und Oesterreich zu dem Kriege einnehmen. Wir halten es für überflüssig, alle diese Vermuthungen wiederzugeben; die nächsten Tage werden uns Gewißheit darüber verschaffen. Wie es heißt, beabsichtigt die Türkei nicht angreifend vorzugehen, sondern sich von Serbien angreifen zu lassen. Wie

die „Pol. Corr.“ wissen will, bestände zwischen Serbien und Montenegro seit 14 Tagen ein Allianzvertrag. Auch in Süd-Ungarn ist die Bewegung Besorgniß erregend. Verhaftungen von conspirationsverdächtigen Personen, Waffen- und Munitions-Confsiscationen u. sind an der Tagesordnung. In Großkunda, Becskerek und vielen anderen Orten hat man bereits die Garnisonen verstärkt oder überhaupt Truppen dahin abgeseudet. Desgleichen werden beträchtliche Streitkräfte, und zwar nur von der gemeinsamen Armee, an die Grenzen dirigirt. Ueberaus bezeichnend ist das Verlangen der Ungarn, man solle das Commando über diese Truppen nur „unparteiischen“ Generalen übergeben, denn nicht alle Generale der gemeinsamen Armee seien unparteiisch. Auch das ist ein Zeichen der außerordentlichen Erregung der Magyaren. Wie es heißt, ist Oesterreich-Ungarn, das bei Ausbruch eines Krieges örtlich am Nächsten betheilig ist, so vollständig gerüstet, daß es allen Eventualitäten auf der Balkanhalbinsel zu begegnen im Stande ist. Nicht nur die Linienregimenter waren zum hermetischen Schluß der serbischen Grenzen designirt, sondern es waren auch Vorposten getrossen, um nach Jumen hin auf eine mitwirkende Landwehr und zahlreiche Gendarmen rechnen zu können. Der erste Schuß, der zwischen türkischen und serbischen Truppen fällt, wird an Oesterreichs Grenzen eine sehr bedeutende Macht bereit finden für jede Eventualität. Besorgt sind die Serben vor der türkischen Donauflotte, die nur zu leicht im Stande sein dürfte, Belgrad und Semendria zusammen zu schießen. Nach der „Pol. Corr.“ hat die rumänische Regierung wegen der von der türkischen Flotille gegen Serbien beabsichtigten Opposition bei den Garantemächten Schritte gethan. — Aus New-York wird jetzt bestätigt, daß nicht Mac Verlan, sondern Tilden von der demokratischen Convention zu Saint-Louis als Präsidentschafts-Candidat aufgestellt ist. Als Candidat für die Vicepräsidentschaft wurde Hendricks (Indiana) aufgestellt.

Berlin, 30. Juni. (Vermischtes.) Die Dispositionen für die Reise des Kaisers nach Homburg sind nunmehr definitiv dahin getroffen, daß die Uebersiedelung von Ems nach Coblenz am 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr, Statt findet. Der Aufenthalt in Coblenz wird bis Sonnabend, den 8. Juli, Nachmittags, dauern, und wird das kaiserliche Hoflager alsdann bis zum 11. Juli früh nach Homburg v. d. Höhe verlegt. Von dort aus wird sich der Kaiser zu einem eintägigen Aufenthalt nach Baden begeben. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck schreibt man der „N. fr. Pr.“ aus Kissingen: „Das seit den letzten zwei Jahren stark gealterte Aussehen des hier zur Kur weilenden Fürsten Bismarck soll die Folge einer äußerst schmerzhaften Anschwellung oder eigentlich Verhärtung einer Ader des linken Beines sein, wodurch der Fürst im Gehen behindert und die Haltung des ganzen Körpers eine gedrückte ist. Es soll jedoch in den letzten Tagen eine wesentliche Besserung eingetreten sein. — In Bezug auf die Besetzung der neuen lebenslänglichen Rathsstellen beim Ober-Verwaltungs-Gericht hört man, daß einige der bisher nebenamtlich angestellten Mitglieder den Wunsch haben, in etatsmäßige Stellen beim Gerichtshofe überzutreten. — Der zur Theilnahme an der heutigen General-Versammlung der Actionäre der rumänischen Bahnen erschienenen, in den gegen Geßsen und Genossen angehängten Verleumdungs-Proceß verwickelte Rechnungsrath Hekling wurde kurz vor Beginn der Versammlung verhaftet. — Auf Veranlassung des Professor Haedel in Jena werden Freunde der Naturwissenschaften und Verehrer Darwin's aufgefordert, den 69. Geburtstag des berühmten britischen Forschers, den 12. Februar 1877, durch eine Kundgebung zu feiern. Es soll zu diesem Behufe ein künstlerisch vom Prof. Scheuren in Düsseldorf angefertigtes Album, mit den Photographien und Unterschriften resp. Widmungen seiner deutschen Bewunderer gefüllt, an jenem Tage in London dem englischen Gelehrten überreicht werden. Die Photographien und Beiträge für das Album können bis zum 1. Sept. d. J. an Herrn Prof. Haedel nach Jena oder an Herrn Rade, Rentanten der zoologischen Station des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst in Münster, eingekauft werden, welcher Letztere die praktische Durchführung dieses Projectes in die Hand genommen hat. — Zu der Eröffnung der Ausstellung in Brüssel haben sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, im Auftrage des Central-Comites der deutschen Hilfsvereine begeben das Mitglied desselben, Professor Gurlt und der Bankier Meyer aus Hannover, welcher sich durch Herstellung von Krankenwagen

und sonstigen Hilfsmitteln bei der Pflege der Verwundeten im Kriege einen bedeutenden Ruf erworben hat. Auf dem Congreß, welcher zur Zeit der Ausstellung in Brüssel abgehalten werden soll, wird dem Vernehmen nach entweder der erste Vorsitzende des Central-Comites, Geheimrer Ober-Tribunalrath von Dolleben, oder der zweite Vorsitzende, Regierungsrath a. D. Haß, im Auftrage des Comites erscheinen. Unter den auswärtigen Nationen, welche in Brüssel vertreten sind, nimmt (wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt) die deutsche den ersten Rang ein. Offentlich bestätigt sich dies; es wäre wenigstens eine kleine Rebanché für — Philadelphia. — Das Reichs-Gesundheitsamt wird seine Thätigkeit wohl mit dem Entwurf eines Leichenschaugesetzes beginnen, welches im Herbst an den Bundesrath und Reichstag gelangen soll. Man wird sich erinnern, daß die Reichscommission von Sachverständigen, welche Vorschläge zur Einrichtung einer Reichs-Medicinalstatistik gemacht hat, auch auf die Nothwendigkeit eines Leichenschaugesetzes hinwies, und zwar unter Befügung einer bestimmten Form des Entwurfs. Man nimmt an, daß diese Vorschläge die Grundlage für den neuen Entwurf bilden werden. — Der Umbau des Kaiserlichen Palais, welcher einige Zeit geruht hat, ist seit Kurzem mit verstärkten Kräften wieder aufgenommen worden. Derselbe soll zum Herbst d. J. fertiggestellt und im November vom Reichskanzler bezogen werden. Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise mehrfach mit den Baumeistern conferirt, welche den Bau unter Leitung des kaiserlichen Regierungsraths Neumann ausführen und sich mit allen Vorschlägen der Herren einverstanden erklärt. Die Amtswohnung des Reichskanzlers wird glänzend ausgestattet und auf die Herstellung würdiger Repräsentationsräume ganz besondere Sorgfalt verwandt. — Die von den Mitgliedern der Giffeldtschen Expedition, den Herren Dr. Falkenstein, Dr. Bechuel-Lösche, Sobany und Bindener, von der Westküste Centralafrikas mitgebrachten Thiere sind gestern (Donnerstag) Abend um 8 Uhr mobilgehalten von Hamburg hier eingetroffen; es sind zwei Mandrills, ein Schimpanse mit dunkler Gesichtsfarbe und ein Gorilla. Damit ist denn endlich die so oft vergeblich versuchte Aufgabe, einen Gorilla lebend nach Europa zu bringen, gelöst. Berlin besitzt den ersten lebenden Gorilla, denn das die Dresdener „Mafusa“ kein Gorilla war, ist nun durch den echten Affen zur Evidenz dargethan. Den noch jungen Gorilla nahm Dr. Falkenstein die Nacht über mit in seine Privatwohnung, die übrigen Affen wurden sofort in das Aquarium überführt, wo heute auch der Gorilla einziehen wird. — Gegen Frau Pauline Lucca hat der Director der Royal Italian Opera in London von einem englischen Gerichtshofe das Urtheil erwirkt, welches Frau Lucca wegen Contractbruches zur Zahlung von 5000 Pfd. Sterling verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn. Carlsbad, 30. Juni. Graf Harr Arnim ist, wie der „Sprudel“ meldet, hier eingetroffen.

Italien. Rom, 29. Juni. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen, im Ganzen mit 113 gegen 5 Stimmen genehmigt.

— 30. Juni. Der König hat der „Gazetta ufficiale“ zu Folge den Gesetzentwurf, betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen, sanctionirt. — General Giardini ist, wie das Journal „Diritto“ meldet, zum italienischen Vorkämmerer in Paris ernannt worden.

Belgien. Brüssel, 30. Juni. Das russenfreundliche Journal „Le Nord“ ist zwar der Ansicht, daß man jetzt die Thatfachen reden lassen müsse, wirft aber gleichwohl einen Rückblick auf die verschiedenen Phasen der orientalischen Crisis, bringt Details über die in Berlin vereinbarten praktischen Maßregeln zur Verbeiführung der Pacification und fährt dann fort: Wir glauben, ohne uns irgendwie in optimistischen Anschauungen zu bewegen, daß man als sicher annehmen kann, daß das Werk der Pacification und der Reorganisation durch das Einverständnis der Mächte würde herbeigeführt worden sein. Die Ereignisse werden lehren, ob die kräftige Unterbrechung dieser Arbeit des Beruhigens und Verjöhnens und das Niederreißen der Grenzen, welche einen Ausbruch der Leidenschaften verhüten, mehr zum Vortheile für die Christen, für die Türkei und für Europa beitragen werden. Die Cabineten, die der Krise vorübergehen nicht im Stande gewesen sind, haben ein überaus großes Interesse daran, sich über die Folgen des Ausbruchs derselben zu verständigen. Das Einverständnis der drei Kaiserhöfe bleibt unverändert dasselbe für Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens; hoffen wir, daß alle europäischen Cabineten sich ihnen für die Zwecke dieses gemeinsamen Interesses anschließen werden. Die Hauptsache bleibt, daß das Prinzip der absoluten Nichteinmischung beobachtet wird, immerhin dürfte jedoch diese Nichteinmischung nicht eine vollständige Gleichgültigkeit sein. Europa würde immer die Pflicht haben, dem Kampfe Einhalt zu thun, wenn derselbe in einen Krieg der Verwilderung ausarten sollte, der keine andere Aussicht läßt, als die auf eine vollständige Vernichtung.

England. London, 30. Juni. Unterhaus. Der Deputirte Dilke richtete die Anfrage an die Regierung, ob das Gerücht begründet sei, daß sich der Großfürst Wladimir von Rußland mit der serbischen Armee an der türkischen Grenze befinde. Der Unterstaatssecretär im Departement des Aeußern, Bourke, erwiderte, so viel die Regierung habe in Erfahrung bringen können, sei das Gerücht ohne allen Grund. — Auf eine Anfrage des Deputirten Grievé betreffs der Abhaltung einer neuen Conferenz wegen der Zuckeroconvention erklärte Bourke, die Antwort der französischen Regierung auf den bezüglichen Antrag sei jetzt eingegangen, es schwebten aber noch weitere Verhandlungen, er werde über deren Natur weitere Mittheilungen machen, sobald dieselben beendet seien.

Rußland. Petersburg, 30. Juni. Gegenüber den wiederholten Anzweifelungen des Zusammenstreffens des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich kann constatirt werden, daß amtlichen und Hofkreisen Anordnungen zugegangen sind, welche diese Zusammenkunft außer Zweifel stellen. — In Belgrad ist Seitens unseres Vertreters auf directen kaiserlichen Befehl bis zur letzten Stunde aller Einfluß aufgehoben worden, um den Fürsten von einem Ueberstreiten der türkischen Grenze abzuhalten. Der Fürst erklärt, von der Bevölkerung gedrängt, nicht ruhig dem Vorgehen in Bosnien und den Verletzungen der serbischen Grenze Seitens der Türken zusehen zu können. Er glaubt, der schon früher ventilirte Vorschlag, ihn zum Vicekönig von Bosnien bei voller Souveränität des Sultans zu ernennen, würde, von der Pforte acceptirt, der Bewegung und Unsicherheit aller Verhältnisse ein Ende gemacht haben. Die Pforte wolle keine Unterhandlungen mit Serbien, deshalb müsse er der Stimmung seines Landes Gehör geben und dasselbe schützen.

Türkei. Aus Bulgarien wird geschrieben: Der kaum noch abzuwendende allgemeine Kampf der slawischen Bevölkerungen der Türkei gegen die „Asiaten-Race“ würde ein entseßlicher werden. Eine Proclamation des bulgarischen Revolutions-Comites entsetzt Geister, für welche in Europa längst kein Raum mehr zu sein schien; sie athmet einen wilden Fanatismus. Die bulgarischen Bischöfe, Mönche und Priester, welche nicht mit in den heiligen Krieg ziehen — „sie mögen ausgesündert, ihnen Alles niedergebrennt und sie selbst geköpft und erschlagen werden.“ Die Reichen, welche ihre Besitzer meigern — „sie mögen vertilgt werden wie eine unnütze Sache.“ Die Gesuuden und Kampffähigen, welche müßig bleiben — „sie mögen ausgerottet werden.“ Alle Bulgaren, die nicht selbst mitkämpfen oder Mittel zum Kampfe spenden — „nieder mit den Verräthern, zum Teufel ihr Geld und ihre Köpfe, sie sind als Verräther dem Gerichte der Nation verfallen und möge sie die Erde verschlingen.“

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 30 Juni. (Abgeordnetenhaus. — 77. Sitzung.) In seiner heutigen Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus, nachdem es die vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesegentwürfe über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und die Unzulastkosten der Staatsbeamten auf den Antrag Lafer von der Tagesordnung abgelehrt hatte, einige Propositionen durch Annahme der respectiven Commissionsanträge und beschloß hierauf um 11½ Uhr die Vertagung der Sitzung. Abg. v. Bonin ersuchte das Haus, dem Präsidenten durch Erhebung von den Sitzen seine Anerkennung zu zollen. Präsident v. Benningsen sprach dem Hause für das ihm entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aus und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und Königin die Sitzung um 11¾ Uhr.

— (Schlußsitzung.) Um 12¼ Uhr wurde auf Grund einer von den Präsidien beider Häuser getroffenen Vereinbarung die combinirte Sitzung der Mitglieder beider Häuser vom Präsidenten des Herrenhauses eröffnet. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, verlas eine Allerhöchste Bottschaft, kraft welcher er den Landtag für geschlossen erklärte. Die Versammlung trennte sich mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den König.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 1. Juli.

• **Rundschau.** Handelskammerbericht. — Ultramontanen. — Zum Ban der Bahnstrecke Dittersbach-Glas. — Juristentag. Wir fahren in unserem Berichte über „Breslau resp. Schlesiens Handel und Industrie im Jahre 1875“ fort. Das Geschäft in Chemikalien hat im vergangenen Jahre keine günstigen Resultate aufzuweisen. Sowohl Soda als Potasche litten unter dem Drucke der Verhältnisse, indem der Consum beider Artikel entschieden geringer, als im Vorjahre war, was auch ein fortwährendes Weichen der Preise zur Folge hatte. — Für Rübböl entstand erst im Frühjahr günstigere Conjunction, die aber nur von vorübergehender Dauer war, da man bei Eintritt der neuen Ernte ziemlich wieder auf den früheren Standpunct zurückkehrte. Im Herbst gab ein in Paris etablirtes Haus-Syndicat Veranlassung, mit den

Breslen rasch zu avanciren. Der Preis stieg von 57,50 auf 74 M. das Jahr schloß bei starken Schwankungen beim Preise von 66 M. Die schlesische Oelindustrie leidet unter den ungunstigen Eisenbahntarif-Verhältnissen. — In Leinöl concurriren England und Holland derart, daß das heimische Fabricat in geringem Maße zur Verwendung kommt. — In Petroleum trat in Folge der eingeschränkten Production und des gesteigerten Consums im ersten Quartal eine Preissteigerung von etwa 2½ M. pro 50 Mkr. ein. Im folgenden Quartal zeigte sich indessen wenig Begeh, so daß die Preise wieder zurückgingen. Gegen den Herbst hin wurde das Geschäft wieder lebhaft und gingen die Preise in die Höhe. — Der Absatz von Raak war bei sehr gedrückten Preisen schleppend. Im städtischen Gaswerke wurden im Geschäftsjahre 1874—75 im Ganzen 367,807,260 Kubf. Gas, 50,208,160 Kubf. mehr als im Vorjahre productirt. — Für Rindwaaren bestanden im Jahre 1875 in Schlesien 19 Fabriken. Der Umsatz der Production blieb im Allgemeinen derselbe wie im Vorjahre. Das Mehlgeschäft nahm einen sehr ungunstigen Verlauf. Die Production war so groß, daß sie bei Weitem den Bedarf überstieg. Im Monat Juli trat durch das anhaltende Regenwetter eine unerwartet plötzliche Hausse ein, der im August eine starke Reaction folgte, welche die Preise bis zum Schlusse des Jahres fortgesetzt drückte. Die Qualität des schlesischen Getreides war größtentheils sehr mangelhaft, so daß die Mühlen auf den Bezug von Oitpreußen angewiesen waren, um eine feinere Qualität zu beziehen, ebenso wurden Körner von Galizien, Ungarn und Rußland bezogen. Hierbei ist jedoch Breslau durch ungunstige Tarifverhältnisse sehr beeinträchtigt. — Für Futtermittel gestaltete sich das Geschäft bei langsam wachsenden Preisen das ganze Jahr hindurch besriedigend. — Weizenstärke schloß sich den Preissteigerungen des Weizens im August nicht an. Erst am Schlusse des Jahres trat günstigere Conjunction ein, doch waren wegen des Darniederliegens der Textilindustrie größere Posten zu notirten Preisen nicht unterzubringen. — Das zum Zuckerrübenbau im deutschen Zollgebiete verwandte Areal hatte im Jahre 1874 keine wesentliche Veränderung erfahren; es wurde auf 109,000 Hectar geschätzt, gegen 111,000 im Vorjahre. Quantitativ war die Ernte ungunstig ausgefallen; sie war um 22 Procent hinter den Ergebniß des Vorjahres zurück geblieben. Im Gegenlage zu dem Gesamtergebnisse der deutschen war das Ergebniß der schlesischen Rübenzerte ein gutes. Es betrug 7,564,652 Ctr. (gegen 7,022,264 des Vorjahres), welche in 49 Fabriken zur Verarbeitung gelangten. Das Zuckergeschäft nahm keinen günstigen Verlauf. In erster Linie war es wiederum die drückende Concurrnz des Auslandes, und zwar Oesterreichs für rohe, Frankreichs für raffinirte Waaren, welche die einheimischen Märkte zwang, mehr den von auswärtig gegebenen Directiven als den Impulsen zu folgen, welche sich aus den Verhältnissen der eigenen Industrie ergaben. Das nur auf Befriedigung des nächsten Bedarfs angewiesene Geschäft hatte, je weiter das Jahr 1875 vorschritt, desto empfindlicher unter den Nachwirkungen der finanziellen und industriellen Krisis zu leiden, welche zu Einschränkungen zwangen und im verminderten Zuckercosum zur Erscheinung kamen. Die Menge des im deutschen Reiche verbrauchten Zuckers wird für die Campagne 1874—75 auf 12,9 Pfund per Kopf berechnet, gegen 14 Pfund im Vorjahre. Zum Schlusse des Jahres 1874 war der Preis auf ein Niveau angelangt, auf welches er mit Ausnahme von 1866 überhaupt noch nie gesunken war. Mit Beginn des Jahres 1875 entwickelte sich jedoch eine festere Stimmung; von Mitte März ab erböhten sich die Notirungen für Rohzucker bis zum Ende der Campagne successiv um 1 Mark. Auch raffinirter Zucker zog zu Beginn des Jahres im Preise an, eine durchgreifende Besserung wurde indessen durch die Concurrnz des Auslandes verhindert.

Die „Schles. Ztg.“ hatte vor einigen Tagen erklärt, daß der päpstliche Nuntius zu Wien mit dem vom Staate angestellten Pfarrer Bischof zu Girsachsdorf in amtlichen Verkehr getreten sei. Diese Nachricht hatte den ultramontanen Organen nicht geringen Verdruß bereitet. Während einzelne jener Blätter meinten, dieser Verkehr müsse „auf einer Verwechslung“ der Persönlichkeit oder auf ungenauer Information über den vorgenannten Pfarrer beruhen, ging ein anderes Blatt so weit, zu erklären, daß es jener Nachricht keinen Glauben schenken würde, bis die „Schlesische Zeitung“ das Schreiben des päpstlichen Nuntius Ludovicus Jacobini „im Original“ vorlege. Die „Schles. Ztg.“ ist nun heute in der Lage, den amtlich beglaubigten Text jenes Schreibens zur Beseitigung aller Zweifel der ultramontanen Organe mittheilen zu können. — Es bleibt abzuwarten, was die Ultramontanen nun vorbringen werden. Ob sie den päpstlichen Nuntius nun auch zum „Staats“-Nuntius machen werden, wie Herr Bischof zum „Staats“-Pfarrer?

Zu welchen Nothheiten kirchlicher Fanatismus zuweilen verleitet, beweist in der „Ober-schlesischen Volksstimme“ eine Correspondenz aus Beuthen, in welcher es heißt: „Ein liberaler aus einer nahen Octschaff, der noch vor wenigen Wochen einem hiesigen Bürger einen Schmähbrief sandte, in dem er auf die Ultramontanen loszuschlug und katholische Einrichtungen mit Schmutz bewarf, hat nun auf jämmerliche Weise das Zeitliche verlassen. Gottes Mähen mahlen oft auch

schnell.“ Was mag sich, fügt die „Bresl. Morgenztg.“ dieser Notiz hinzu, nur der Mensch dabei gedacht haben, als er den Namen seines Gottes auf diese Weise mißbrauchte?

Kreisgerichtsrath Kleissche, Abgeordneter des Waldburger Wahlkreises, hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. v. M. die Staatsregierung in Betreff des Baues der Bahnstrecke Dittersbach-Glag interpellirt. Aus einem Schreiben desselben geht hervor, daß der Abgeordnete in seiner Interpellation auf die Verzögerung hingewiesen, welche der Beginn des Baues bisher erlitten, sowie an die Staatsregierung die Frage gestellt hat, ob mit dem Bau der betreffenden Bahnstrecke jetzt begonnen und, wenn dies nicht geschehen, aus welchen Gründen derselbe verzögert worden, obwohl auch für diese Bahn bereits vor zwei Jahren die Bewilligung der Mittel erfolgt sei und speciell bei dem Bau der Bahnstrecke Dittersbach-Glag umfassende Vorarbeiten vorgelegen hätten. Der Ministerial-Director Weiskaupt hat in seiner Erwiderung hervorgehoben, daß die damals vorgelegenen Vorarbeiten nicht genügend gewesen, daher eine Uebersarbeitung derselben notwendig geworden sei, daß gerade die Linie von Dittersbach nach Glag zu den allerschwierigsten Deutschlands gehöre. Diese Schwierigkeiten seien jetzt überwunden und die Regierung habe bereits den Beginn einiger Tunnelarbeiten anordnen können. Sie hoffe, daß auch noch weitere Objecte sich würden finden lassen, welche in diesem Jahre kräftig in Angriff genommen und derart gefördert werden könnten, daß die von dem Abgeordneten bezogene Baufrist (mindestens vier Jahre) keinesfalls überdritten werde.

Sonntag über acht Tage, den 9. Juli, wird in Görlitz eine Art von internationalem Juristentage abgehalten werden. Die Juristen der österreichischen, sächsischen und preussischen Grenzbezirke haben sich zu diesem Tage hier ein Stellbischen gegeben, zu welchem sie auch ihre Damen mitbringen werden, so daß auf eine Gesellschaft von 200 Personen gerechnet wird, welche sich allerdings weniger mit Corpus juris, Landrecht und anderen derartigen schönen Sachen, als vielmehr damit beschäftigen wird, dieselben auf einen Tag gänzlich zu verlassen und sich recht gut zu amüsiren. Sowie! über das Programm bekannt ist, wird auf dem Blochhause gefrühstückt und in der Ressource das Mittagessen eingenommen werden.

* **Sonntagsylauderei.** Das muß man unserer ouden und getreuen Stadt lassen: mit jenen allerschönsten Sprengbehörden, die hoch über uns in den Wolken residiren, weiß sie sich vortrefflich zu stellen, und diese öffnen ihre Schleusen zur rechten Zeit. Wenn der unverständige, d. h. der mit diesem intimen Privatverhältniß unbekannt Bürger die heilige Schen, welche ihn sonst selbstverständlich vor Kritikirung aller städtischen Angelegenheiten zurückbeben läßt, nicht mehr zu bewahren im Stande ist; wenn der in unseren Mauern mit einer gewissen frommen Pietät conservirte Staub — von dem leichten Nüstchen angehaucht — Samum gleich auf ihn einströmt, ihm Hören und Sehen raubt und ihm frevelnder Weise den verräterischen Weberuf entlockt: „Ein Sprengwagen, ein Königreich für einen Sprengwagen!“ — dann bezieht sich laut jenem Privatcontracte der Himmel mit wasserichwerem Gwöl, sanfter Regen strömt hernieder, händigt die tobenden Staubwolken; und beschämt, in seines Nichts durchhörendem Gefühle, steht der Boreilige da und bewundert die weise Fürsicht, welche es so herrlich gefügt hat, daß auch gegen den Hirschberger Staub ein Mittel vorhanden ist, ein köstliches, herrliches Mittel, das dem Stadtfädel keinen Reichspennig kostet und doch so radical — für einige Stunden wirkt. Um sich und der heimischen Stadt die Gunft jener überirdischen Sprengdeputation nicht zu verschmerzen, wird also jeder Hirschberger gut thun, seinen Groll gegen geringere Staubpotenzen zu unterdrücken und diese als liebliche Weigaben des irdischen Jammerthals mit in den Kauf zu nehmen. Als ungemein practisch für eine gründliche Durcharbeitung und Circulation des unsrer Wege und Promenaden in erfreulicher Fülle bedeckenden Staubes erweisen sich in letzter Zeit die Schlepplieder der Damen. Als am vergangenen Dienstage unser concertfreundiges Publicum in überreicher Zahl nach dem Cavalierberge strömte, halten wir hinreichende Gelegenheit, uns von dem eben so sinnreichen wie leistungsfähigen Mechanismus zu überzeugen. Die Wirkung muß in der That eine großartige genannt werden. Die Sonne strahlte in blendender Helle auf die imponenten Staubwolken, welche der wandelnde Reigen dem ergiebigen Boden entlockte, und goldige Refleze senkten sich auf jene unserer holden Wirtinnen, die dort feuergleich dahinschwebten. Um ein's solchen wunderbaren Effectes willen nimmt sicher jedes männliche Individuum, das sich auch nur einen Funken Schamheitsfynn bewahrt hat, alle jene Nachtheile mit in den Kauf, welche das Aufwirbeln des Staubes für Gesundheit und Wohlergehen im Gefolge hat. Die bösen Münchener gehen freilich mit der schändlichen Absicht un, einen „Damenstleppen-Serunterterungsverein“ zu gründen; uns Hirschberger kann das aber nicht passieren, wir sind viel zu höflich und lebenswürdig, um derartige frevelhafte Vereine zu stiften! Wir richten fogar an unsere schleppenbehafteten Damen die ergebene Bitte, das Maß ihrer Schleppe noch um ein Kleines zu vergrößern, dann aber zur Belohnung für unsere Liebenswürdigkeit die so ungemein practischen Schleppe auch bei schmuzigem Wetter

nicht heraufnehmen zu wollen, sondern an solchen Tagen in vollem Staate über unsere Trottoirs so oft als nur möglich hinüberzuschweben zu wollen. Der männliche Theil hätte dann Gelegenheit, auch bei der unangenehmsten Witterung in Glanzstiefelchen zu promeniren.

Die Breslauer Zeitungen haben viel Worte von ihrem Corso gemacht. Wir halten es daher für unsere Verpflichtung, auch von unserer Stadt zu erwähnen, daß sie ihren erb- und eigenthümlichen Corso nicht eingebüßt hat, jenen berühmten Kinderwagen-Corso, der sich alljährlich in langsam-abgemessenem Zuge um das Standbild der „Germania“ auf unserer Promenade herum bewegt. Es ist eine erfreuliche Erscheinung in unserer nivellirenden Zeit, derartige berechnete Eigenthümlichkeiten in unserer Stadt mit liebender Hand gepflegt zu sehen.

Der Inseratentheil unserer Freitagnummer macht uns auf eine herzerhebende Feier aufmerksam. Im Hotel zum Baden findet heute (Sonabend) „italienische Nacht“ Statt. Die übliche Concertmusik, Illumination u. sind für uns nicht das Hervorragende, sondern der programmmäßige zwischen dem 1. und 2. Theile des Concerts aufsteigende Riesen-Luftballon mit Musikbegleitung des Liedes „Nun leb' denn wohl u.“ Man stelle sich das Herzerhebende des Augenblicks vor! Wächtig schwillt der programmmäßige Riesen-Luftballon an, er bewegt sich — schwebt! Mit aller jener Wehmuth, die gefühlvollen Herzen eigen ist, stimmt die Capelle das ebenfalls programmmäßige Lied an. Tiefe Rührung bemächtigt sich des Kreises der Zuschauer: „So leb' denn wohl, du stilles Haus!“ Das stille Haus ist unterdessen bereits auf 50 Meter entückt. „Wir ziehn betrübt von dir hinaus“ — klagt jetzt die Capelle. Der Zuschauer bemächtigt sich ein gewisses Schwanken, ob sie hinausziehen sollen, oder das Hinausziehen nur durch den Ballon markirt wird. Doch die Capelle klagt weiter: „Wir ziehn betrübt und traurig fort“. O könnte er reden, der herrliche Riesen-Luftballon, könnte er den Gefühlen, die ihn bewegen, Ausdruck geben! Aus Engelsfemern würde dann der letzte Vers des Liedes an unser Ohr klingen: „Noch ungewiß an welchen Ort!“

Die ingentöse Erfindung, die hier in der Verbindung zwischen Ballon und Lied gemacht ist, verdient sicher energische Ausübung. Auf alle Gebiete des Lebens übertragen, würde sie uns höher erheben aus dem Strom des Gemeinen und uns in Gedanken empor-schweben lassen zu den lichten Höhen der Harmonie. Wie anders würde eine Annonce greifen, wenn es in ihr z. B. hieße: Heute großes Schweinschlachten unter Musikbegleitung des Liedes: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Sim-reichen Gastwirthgen ist hier ein weites Feld tiefer Speculation geboten.

Das Wort „Crast ist das Leben, heiter ist die Kunst“ sollte in unserer heutigen Sonntagsylauderei nicht sein Recht behalten. Wir haben uns zur Abwechslung einmal gefattet, Das ernste Leben heiter anzuschauen, und werden erst jetzt ernst, wo wir zu der heiteren Kunst und ihrem Hauptrepräsentanten für dies's Jahr, dem Musikfeste, übergehen. Es bleiben über das Ibe heute nur wenige Einzelheiten zu erwähnen. Von dem Hauptcomite sind selbstverständlich eine Anzahl Einladungen an hervorragende Persönlichkeiten in der Gesellschaft, wie in der Kunst erlassen worden. Sicher wird die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht erwartet. Weiter erwähnen wir einen unsere freiwillige Feuerwehr ehrenden Act von Localpatriotismus. Dieselbe hat sich, wie wir von einem Mitgliede des Comites hörten, in der unzeitig-nützigsten Weise bereit erklärt, vom 1. Juli ab die Bewachung der Festhalle zu übernehmen. Es ist dieses Anerbieten ein Bemels unserer Behauptung, daß, je näher der Reflect uns rückt, das Interesse an demselben in immer weiteren Kreisen sich vermehrt. Das Letztere bezeugt auch die stets wachsende Zahl der Abonnenten. Da für den 4. Tag, d. h. den 19. Juli, eine Ausfahrt nach dem Rynaß in dem Programm vorgesehen ist, so sind, wie wir weiter vernommen haben, Anordnungen getroffen worden, der alten Burgruine durch Laubdecorationen einen festlichen Anstrich zu geben. Wird es auch bei uns so sein? Wünschenswerth wäre es! Noch müssen wir die Verspätung der Fest-Blätter in unserer Zeitung, wie in den größeren Provinzial-Blättern, hier als eine eigenthümliche Erscheinung erwähnen. Diese Verspätung ist eingetreten, trotzdem bereits am 19. Juni vom Comite die Anzeigen dem „Invalidentag“ zur Uebermittlung an die einzelnen Zeitungen übersandt worden und danach auch verschied-nen Berliner Blättern zugegangen sind. Wir haben dafür keine Erklärung, glauben aber, daß die am Meisten interessirte Provinz von der Vermittlungs-Anstalt am zeitigsten zu benachrichtigten war. Uns ist die Annonce erst durch die persönliche Vermittlung eines Fest-Comitemitgliedes übermacht worden.

Für die auswärtigen Gäste bietet die von uns bereits gegebene Notiz über die Preis-Ermäßigung resp. Verlängerung der Gültigkeits-dauer der Retourbilletts auf mehreren Bahnen einen wesentlichen Vortheil. Wir wünschen, daß diese Entgegenkommen der Bahnen den Zuzug der Fremden nicht bloß zum Feste, sondern überhaupt ins Thal und Gebirge hebt. Ein's gleichen Entgegenkommens haben sich die mitwirkenden Lehrer der Kreise Hirschberg und Zauer Seitens der

Königlichen Regierung zu erfreuen, da von Letzterer die katholischen und evangelischen Kreis-Schulinspektoren ermächtigt sind, für die Tage vom 12. bis zum 20. Juli Urlaub zu erteilen. Es hat das für die Lehrer besonders Werth, da die Verhältnisse es nicht gestatteten, die Ferienzeit dem Feste correspondirend zu legen. In der Festhalle, die mit dem heutigen Tage von dem Baumeister überliefert werden muß, ist die schmückende Hand des Decorateurs bereits thätig, um in den imponirenden Räumen für das Auge gefällige Anhaltspunkte zu schaffen. Bis zum 10. d. M. wird auch er sein Werk beendet haben, dann sollen die gemeinschaftlichen Proben beginnen.

Zum Schluß noch eine kurze „persönliche“ Bemerkung. Wie unsere Leser bereits aus dem Inzeratenthail des „Voten“ ersehen haben, ist der 3. Jahrgang des „Kalender des Voten aus dem Riesengebirge“ (Mit Beiträgen von Dr. Jul. Stein, Dr. R. Kozelz, A. Semrau u. A. Mit Illustrationen. Preis 50 Pfennige) bereits erschienen. Die „Breslauer Zeitung“ bespricht das Erscheinen unseres Kalenders mit folgenden Worten: „Der „Vote aus dem Riesengebirge“ hat alle überholt und klopft an unsere Thür, uns seinen Kalender anbietend. Er hofft, daß er nur wenige Zurückweisungen erfahren werde. Und wahrlich, es lohnt sich schon der Mühe, den jungen Kalender etwas näher anzuschauen. Außer dem vollständigen Kalendarium, sowie den gewöhnlichen meteorologischen, astronomischen, chronologischen und historischen Beigaben, bietet der Kalender einen reichen Schatz poetischer und nobelstischer Gaben. Zunächst eine interessante Lebensskizze des General-Feldmarschalls Grafen Moltke. Dann eine allerliebste „Hunde-Geschichte“ von Hermann Kette; zwei nette Gedichtchen von Bertermann; eine sehr launig gehaltene „Geschichte von der Breslauer Rathshauszucht“, von A. S.; eine höchst gelungene kleine Novelle von Robert Köhler in dem schlesischen Volksdialekt „Dore, anne schlägliche Durschgeschichte“; eine hübsche humoristische Skizze „Breslauer im Riesengebirge“ von A. S. — Es folgen nun eine Menge kleiner Geschichten, Notizen, Miscellen, theils zur Belehrung, theils zur Unterhaltung, dienend, kurzweilig, pitant und interessant. Was will man mehr für 50 Pfennige?“

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 30. Juni.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, welche von 28 Mitgliedern besucht war, wurden zunächst folgende Dringlichkeitsvorlagen erledigt: 1) Vorlage, die Wasserleitung betreffend. Magistrat überreichte der Versammlung den nunmehr eingegangenen Bericht der Breslauer Metallgießerei über die Vorarbeiten zur Wasserleitung unserer Stadt mit den Anträgen: 1. die Vorlage der Wasserleitungs-Commission zu überweisen und 2. in diese Commission an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Strauß und Blumenthal zwei andere Mitglieder der Versammlung zu wählen. Der erwähnte Bericht der Metallgießerei umfaßt, wie der Vorsitzende zur Mittheilung brachte, beide der Prüfung unterliegende Projecte, nämlich das einer Verbesserung des jetzigen Leitungs-Systems (Straßen-Wasserleitung) und das der Anlage eines Wasserbehalters mit Hochdruck. Die Kosten des ersten Projectes stellen sich nach der Vorlage wie folgt: a. Wassergewinnung, Zufuhrleitung und Reservoir 45,700 M., b. Fallrohr-Leitung 25,690 M., c. Stadtröhre 37,000 M., d. Bauverwaltung 6,610 M., in Summa 115,000 M. Würde die Verbesserung in derselben Weise ausgeführt, jedoch mit einem Stadtröhre, welches nach Weite und Ausdehnung einer späteren Hochdruck-Wasserleitung entspräche, so würden die Gesamtkosten um 53,000 M. sich erhöhen und demnach 168,000 M. betragen. An jährlichen Kosten, die an die Ausführung des Projectes sich schließen würden, wirt der Bericht aus: a. Verzinsung und Amortisation des Anlage-Capitals von 115,000 M. zu 6 pCt.: 6900 M., b. Unterhaltung der Wassergewinnung, der Reservoirs und des Straßennetzes u.: 3100 M. und c. Beaufsichtigung der Wasserleitung (ein Rohrmeister und zwei Arbeiter für das Stadtröhre): 3000 M., zusammen 13,000 M. Durch die Verbesserung und den Umbau der gegenwärtigen Wasserleitung würde der Stadt ein durchschnittlich zu benützendes Wasserquantum von 8,74 Liter per Secunde zugeführt werden können, gegenüber eines im Mai d. J. der Stadt zugeführten Quantums von 4,56 Liter pro Sec., wovon aber die Hälfte unbenützt abfließt. Jene 8,74 Liter würden nach den Ermittlungen des Herrn Stadtbaurath Möslin in den heißen Sommermonaten wahrscheinlich auf die Hälfte reducirt werden, während der Bericht das Quantum, welches die Leitung der Stadt zuführen müßte, auf 9,25 Liter pro Secunde angiebt. Im Ganzen würden jedoch die Verbesserungen den an eine Straßen-Wasserleitung zu stellenden Anforderungen genügen. — Für eine Hochdruck-Wasserleitung enthält der Bericht folgenden Kostenanschlag: a. Wassergewinnung 13,000 M., b. Maschinenanlage 84,700 M., c. Druckrohrleitung 48,000 M., d. Hochreservoir 38,500 M., e. Fallrohrleitung 13,250 M., f. Stadtröhre 90,000 M., g. Bauverwaltung 12,550 M., in Summa 300,000 M. Eine Hochdruck-Wasserleitung ohne Benutzung der Wasserkraft im Bober mit ausschließlichem Dampfbetriebe würde zwei Dampfmaschinen erfordern und im Anlagecapital eine Ersparnis von 25,000 M. herbeiführen, sodaß die Anlagekosten nur die Summe von 275,000 M. aufweisen würden. Die Zinsen, Betriebs- und Unterhaltungskosten der Hochdruck-

Wasserleitung mit Wasserkraft stellen sich nach dem Anschlage pro Jahr wie folgt: a. Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals von 300,000 M. zu 6%, 18,000 M., b. Unterhaltung der Wehr- und Maschinen-Anlage 3900 M., c. Steinkohlen für den Betrieb der Anlage durch Dampfkrast 600 M., d. Unterhaltung des Hochreservoirs, der Druckrohrleitung und der Stadtröhre mit Zubehör 3000 M., und e. Verwaltung des Wasserwerkes (ein Rohrmeister, ein Maschinenführer, ein Kesselarbeiter und zwei Arbeiter für das Stadtröhre) 6500 M.; zusammen 32,000 M. — Bei ausschließlichem Betriebe der Hochdruck-Wasserleitung durch Dampfkrast stellen sich pro anno die Kosten folgendermaßen: a. Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals von 275,000 M. zu 6%, 16,500 M., b. Unterhaltung der Maschinen, Pumpen- und Kesselanlage 2000 M., c. Dampfbetrieb für 365 Tage mit einem durchschnittlichen Förderquantum von 90 Liter pro Kopf und Tag für 15,000 Einwohner 9600 M., d. Unterhaltung der Druckrohrleitung, des Hochreservoirs und des Stadtröhrenetzes 3000 M. und e. Verwaltung des Wasserwerkes (ein Rohrmeister, ein Maschinenführer, zwei Maschinen- und Kesselarbeiter und zwei Arbeiter für das Stadtröhre) 7200 M.; zusammen 38,300 M. — Die durch die Anlage einer Hochdruck-Wasserleitung zu erwartende Einnahme würde sich etwa folgendermaßen berechnen: Hirschberg zählte im Jahre 1875 ca. 1000 Wohnhäuser mit je 2 bis 3 Haushaltungen, zusammen also mit ca. 2500 Haushaltungen und es dürften, wenn ebenso der Wasserbedarf für gewerbliche Zwecke, Bierbrauerei, Hotels, Gärtnereien, Bäder und den Viehstand u. berüchtigt wird, in Einnahme kommen: a. von 450 Haushaltungen à 30 M. = 13,500 M., b. von 450 Haushaltungen à 20 M. = 10,000 M., und c. für 100 Kubikmeter Wasser pro Tag für gewerbliche Zwecke, à 20 Pf. = 7300 M.; zusammen 30,800 M. Die ungedeckte Ausgabe würde demnach, sobald sich 900 Haushaltungen der Wasserentnahme anschließen, bei einer Hochdruckwasserleitung 1200 M. betragen, bei einer Straßenwasserleitung aber 13,000 M. betragen, und es wäre somit die theuerste Anlage die billigste. Die Versammlung nahm von diesen Zahlenangaben vorläufige Kenntniß und wählte in die Commission, nachdem der Herr Magistratsdirigent erläutert hatte, daß, als im vorigen Jahre der Antrag gestellt wurde, die Commission möge aus 3 Magistratsräthen und 3 Stadtverordneten bestehen, Magistrat von vorn herein das Recht derselben, je nach Bedürfnis durch Cooptation aus der Versammlung, sowie aus dem Kreise der Bürgerschaft sich zu verstärken, ins Auge gefaßt habe, die Herren Vormann und Linke. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung theilten mit einander die Ansicht, daß es wünschenswerth sei, zum Zweck genauer Information die Vorlage durch Bervielfältigung sämtlichen Mitgliedern zugänglich zu machen. Sache der Commission, zu welcher Seitens der Stadtverordneten-Versammlung außer den neugewählten Mitgliedern noch Herr Siebenhaar gehört, würde es sein, zu ermitteln, in wie weit der Druck des umfangreichen, 61 Folio-Seiten, sowie verschiedene Beilagen und das Kartenwerk umfassenden Vorlagen-Materials erforderlich sei. — 2) Vermietung der Wohnung in der künftigen Mittelschule. Magistrat beantragt, die dem Herrn Rector Wölner gekündigte Wohnung in dem jetzigen Mädchenkutschhaus für den Miethspreis von 500 M. pro anno dem Herrn Rector Herzog zu übergeben und denselben unter Vorbehalt des Widerrufs das zur Schule gehörige Gärthen zur unentgeltlichen Benutzung zu überweisen. Der Magistratsantrag wurde genehmigt, worauf die Versammlung in die Tagesordnung eintrat, über deren Verlauf wir in der nächsten Nummer des „Voten“ berichten. Ermüdet sei für heute nur noch, daß die Versammlung den magistratsrathlichen Anträgen: 1) „Behufs Verbreiterung der Warmbrunner-Straße den Abbruch der heiligen-Geist-Kirche und der Kirchhofmauer von da nach Süden“ zu genehmigen, und 2) dem Ankauf des Möschler'schen Gutes mit Einschluß des lebenden und todtten Inventars für den Preis von 42,000 M. Zustimmung zu erteilen, sowie den Magistrat zu ermächtigen, das Inventarium und die Erntebestände des Gutes zu veractioniren, die Ländereien vom 1. October des Jahres ab parcellenweise zu verpachten und die bebundene Anzahlung von 3000 M. Kaufgelbern durch Verpfändung von Effecten zu bewirken, beitrug. Der Schluß der Sitzung, welche im Magistrats-Sitzzimmer abgehalten werden mußte, weil im Stadtverordneten-Saale gegenwärtig Malerarbeiten ausgeführt werden, erfolgte gegen 7 1/2 Uhr.

— (Gewitter und Blizschläge.) Bei dem Gewitter, welches gestern Vormittag um 9 Uhr über unserm Thale sich entwickelte und erst nach Verlauf einer Stunde in nordöstlicher Richtung weiter zog, zündete in Lomnitz der Bliz an zwei verschiedenen, etwa 5 Minuten Weges von einander entfernten Stellen, indem er die Scheuer des Bauerntzbesizers Grummig und das Haus der Wittfrau Tize einscherte.

— (Landwirthschaftlicher Verein.) In der Sitzung, welche der „landwirthschaftliche Verein im Riesengebirge“ am vergangenen Donnerstage in seinem Vereinslocale, dem Hotel „zu den drei Bergen“ hieselbst, unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Oberamtmann Längner aus Alt-Kemnitz, abhielt, gelangten zunächst mehrere eingegangene Verfügungen und im Anschluß hieran verschiedene land-

wirtschaftliche Tagesfragen zur Besprechung, woraus die Versammlung bezüglich der diesjährigen Vereins-Excursion beschloß, am 1. oder 2. August der Einladung des Prinzen Reuß, das Gut Neuhoß zu besichtigen, zu folgen.

* (Substationen.) Im Regierungsbezirk Liegnitz finden während des Monats Juli folgende Substationen statt: Stöckigt, Bauergut 24, 4. Juli 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Greiffenberg, Gugelwitz, Kreisam-Grundstück 32, 5. Juli 10 Uhr, Kr.-Ger. Lüben, Reichenbach D.-L., Bürgerhaus 157, 2. Juli, 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Reichenbach, Kl.-Vieznitz, Gärtnerstelle 3, 29. Juli, 10 1/2 Uhr, Kr.-Ger. Görlitz, Koblfurt, Glasbüttengrundstück 141, 18. Juli, 5 Uhr N.-M., Kr.-Ger. Görlitz, Kreibau, Bauergut 4, 18. Juli, 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Hainau, Hirschberg, Grundstücke 468, 473 und 476, 19. Juli, 10 Uhr, Kr.-Ger. Hirschberg, Nieder-Reinshain, Schollfisch-Nahrung 1, 27. Juli, 11 Uhr, Kr.-Ger. Freßfadt.

(Br. M. = Jtg.) Breslau, 30. Juni. (Clara Bauer †.) Die geistvolle Roman-Schriftstellerin Clara Bauer, welche sich unter dem Namen Carl Dellef einen weitverbreiteten Ruf erworben hat, ist nicht mehr. Seit längerer Zeit kränzlich, ist sie endlich hier in Breslau bei ihren Angehörigen einem Brustleiden erlegen, nachdem sie vergeblich in der Ferne, in Montreux, in Italien &c. Heilung gesucht hat. Ihr Tod ist ein Verlust für die deutsche Literatur; denn wenige der gegenwärtigen Schriftsteller und Schriftstellerinnen kamen Carl Dellef in der Schärfe der Beobachtung und Auffassung, in der Lebhaftigkeit der Schilderungen und der Gedringtheit des Stils gleich. Ebenso gewandt in Charakter- als Naturschilderungen, besaß Clara Bauer eine ungewöhnliche Erfindungsgabe, von welcher eine große Anzahl von Romanen das glänzendste Zeugnis ablegen. Clara Bauer, die zweite Tochter des verstorbenen Landraths Bauer, Mitgliebes der preussischen Nationalversammlung, machte sich unter dem Namen Carl Dellef zuerst allgemeiner durch die beiden Romane „Wis in die Steppe“ und „Unseltsame Hand.“ (1869 bei Hallberger) bekannt und hat sich seit jener Zeit in der Gunst der deutschen Lesewelt behauptet.

(Md.-Anz.) Lauban, 28. Juni. (Gerichtsverhandlung.) In der letzten Schwurgerichts-Sitzung in Görlitz gelangte die Anklage gegen den ehemaligen Stadthauptassessor-Buchhalter und Steuer-Receptor B. aus Lauban wegen Unterschlagung, Amtsverbrechen, Amtsvergehen und Urkundenfälschung zur Verhandlung. Der Angeklagte, 29 Jahr alt und Inhaber des eisernen Kreuzes, wurde, nachdem er bei verschiedenen Gerichten Ober-Schlesiens als Conzist und Dolmetscher beschäftigt gewesen, im März 1876 beim Magistrat zu Lauban als Buchhalter angestellt und wurden ihm in dieser Stellung einige Monate später auch die Functionen eines Mendanten der Handelskammer- und Fabrikarbeiterkrankencasse, sowie das Amt eines Steuer-Receptors übertragen. Als solcher lag ihm die Pflicht ob, die eingehenden Steuerbeträge zunächst sofort in ein sogenanntes Verzugsjournal einzutragen und sodann die eingegangenen Beträge je nach ihrer Gattung — Communal-, Einkommen-, Gewerbe- u. Steuer — in die betreffende Steuer-Seberolle zu übertragen. Nach dem Abschlusse der Bücher der Handelskammercasse sollte ein Bestand von 730 Mark und nach den Büchern der Fabrikarbeiterkrankencasse ein Bestand von 471 Mk. vorhanden sein, während in Wirklichkeit nur 117 Mark statt 1282 Mk., also 1085 Mk. zu wenig sich vorfanden. B. hat gestänzlich die fehlende Summe nach und nach aus den Cassen entwendet und in seinem Nutzen verbraucht. Der seit Anfang März c. in Haft befindliche Angeklagte legte ein umfassendes Geständnis ab, in Folge dessen es der Zuziehung der Geschworenen nicht bedurfte, zumal sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Gerichtshof dem bisher noch nicht bestrafte Angeklagten die von dem Vertheidiger für seinen Klienten beanpruchten milderen Umstände zubilligten. Der Angeklagte führte nämlich zu seiner Entschuldigung an, daß er durch die Verheirathung mit einem armen Mädchen, für welche er die Ausstattung habe anschaffen müssen, in Schulden gerathen sei, die dadurch wesentlich sich vergrößert, daß er gleichzeitig auch die Schwiegermutter habe mit übernehmen müssen, welche Letztere ebenso wie seine Frau längere Zeit krank gelegen. Zu alledem sei dann noch das Unglück gekommen, daß er mehrere Monate ohne Stellung gewesen. Der Angeklagte, welchem sein als Zeuge vorgeladener ehemaliger Chef, der Bürgermeister Zeichtmeyer, das Zeugniß gab, daß er ein fleißiger, und bis auf die zur Anklage Veranlassung gegebene Thatsachen auch tüchtiger Beamter gewesen, wurde zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, unter gleichzeitiger Anrechnung einer dreimonatlichen Untersuchungshaft verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte zweijähriges Gefängniß beantragt.

(Br. Z.) Bernstadt, 29. Juni. (Curiosum.) Vor einigen Tagen forderte der hiesige Handelsmann X. seinen Namensvetter auf, mit ihm in unserem Flüsschen Weida zu baden. Der Aufgeforderte lehnte diese Einladung mit Rücksicht auf die Zeit, in der gewöhnliche Menschenhinder sich nicht mehr von den Fluthen umspülen lassen, ab. Es war nämlich 1/211 Uhr des Abends. Darauf erwiderte X., daß er allein

gehen würde, er bedürfe nach dem heißen Tage dringend einer Erfrischung. Den nächsten Morgen fand man an dem diesseitigen Ufer der Weida ein Häuflein Sachen, die bald als die des X. recognoscirt wurden. Man wäbnte, X. sei ertrunken. Aber man fand keinen Leichnam. Ein hiesiger Fischer durchsuchte mehrere Tage angestrengt das Bett der Weida — es wurde nichts gefunden. Man citirte Laucher von Breslau — es wurde nichts gefunden. Ganz Bernstadt wurde beunruhigt — da lief gestern von der Hamburger Polizei eine Anfrage an die unserige ein: ob gegen den p. X. ein Grund vorläge, dessen Reife nach Amerika zu inhibiren? Und nun wurde constatirt, daß sich X. am jenseitigen Ufer vorher einen neuen Anzug zurechtgelegt hatte.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

„Und wenn ich Ihnen keine Antwort gebe? lautete die Gegenfrage.“

„Dann zwingen Sie mich zu meinem Bedauern, Ihre Person und Ihre Kleidung untersuchen zu lassen.“

„Bitte, geniren Sie sich nicht. — Ich bestreite weder, daß ich der Graf von Bienburg bin, noch behaupte ich es. Suchet, so werdet Ihr finden; ich bin wirklich selbst neugierig, ob Sie herausfinden werden, wer ich bin.“

Diese Worte machten den Polizei-Director ernstlich besorgt, und die Durchsuchung der Person des Verhafteten erhöhte seinen Zweifel. — Der Polizeibeamte hatte sicherlich Recht gehabt mit seiner Beobachtung. Solche Hände hatte gewiß kein Graf! — Auch die Wäsche des Gefangenen, obgleich sie höchst sauber war, entsprach doch nicht dem sonstigen eleganten Anzug und eben so wenig ein gar nicht gräßlich aussehendes Portemonnaie von sehr abgegriffenem Leder mit einem Inhalt von etwa fünfzig Thalern. Dagegen fand sich in der Brusttasche des Sommerüberrockes ein höchst elegantes Visitenkartenästchen vor und in diesem war etwa ein Duzend Visitenkarten, die den einfachen Namen: „Heinrich, Graf von Bienburg“, zeigten. — Auch das Taschentuch von feinstem Leinen war mit den Buchstaben H. v. V. und darüber mit der fünfzigen Grafenkrone gezeichnet.

Der Gefangene trug sicherlich die Kleider des Grafen, wie kam er in deren Besitz, wenn er nicht der Graf selbst war? — Vielleicht durch ein Verbrechen? Hatte er vielleicht den flüchtigen Grafen getroffen und diesen beraubt? Der Polizei-Director ließ sich durch die Aufregung hinreißen, einen solchen Gedanken zu äußern, in der Hoffnung, eine derartige Beschuldigung werde den Gefangenen bewegen, irgend eine Auskunft über seine Person zu geben, der aber lachte nur hell auf und sagte: „Meine Hochachtung vor Ihrem Scharfsinn! Nehmen wir also an, ich hätte einen kleinen, gemüthlichen Raubmord auf meinem Gewissen, — glauben Sie, daß ich Ihnen denselben gestehen würde? Warum bleiben Sie nicht bei Ihrer ersten geistreichen Vermuthung, daß ich der Graf selbst bin? — Verbrechen Sie sich nur ein Wischen den Kopf, das wird Ihnen ganz gesund sein.“

Dabei blieb er und zu einer weiteren Antwort war er nicht zu bewegen. Dem Polizeidirector blieb nichts übrig, als seinen Gefangenen weiter sorgfältig zu bewachen und ihn mit dem Frühzuge nach S** zu schaffen. Hier angekommen, konnte er dem Herzoge nicht sofort den bescholenen Bericht erstatten, er mußte zuerst sich Gewißheit darüber verschaffen, ob der Gefangene wirklich der Graf von Bienburg sei. Der einzige Polizeibeamte, welcher den Grafen persönlich kannte, wurde trotz seiner Krankheit aus seiner nahen Wohnung herbeigezogen und ihm der Gefangene vorgeführt. Er erklärte augenblicklich: „Das ist der Graf nicht! aber ich kenne den Menschen. Ein Gesicht, welches ich einmal gesehen, vergesse ich nicht wieder und dies Gesicht habe ich gesehen, kann mich aber augenblicklich nicht erinnern an.“

Nach dieser Erklärung war ein Zweifel kaum mehr möglich, der Polizei-Director ließ seinen Gefangenen in Gewahrsam bringen, dann fuhr er schnell zum Schloß, um dem Herzog den bescholenen Bericht zu erstatten.

Der Herzog hatte der sehr ausführlichen Erzählung des Polizeidirectors aufmerksam zugehört, ohne sie durch irgend eine Aeußerung des Mißfallens zu unterbrechen, zitternd erwartete der unglückliche Beamte beim Schluß seines Berichtes einen Ausbruch des herzoglichen Zornes; aber er täuschte sich, der gnädigste Herr sagte mit unerwarteter, überraschender Freundlichkeit: „Gerade ein Kunststück haben Sie mit dieser Verhaftung nicht gemacht, lieber Wehren, aber Sie haben sich wenigstens alle Mühe gegeben, mir zu dienen und deshalb will ich Ihnen den Mißerfolg, den etwas lächerlichen Irrthum, verzeihen. — Wer Ihr Gefangener eigentlich ist, davon haben Sie keine Ahnung?“

„Nein, Hoheit! Jedenfalls irgend ein Verbrecher!“

„Das glaube ich nicht! Ich habe von dem durchtriebenern Burschen gestern schon durch meinen Förster Wallrich gehört, denn

jedenfalls ist es derselbe Mensch, der Sie und den alten Wallrich genarrt hat; lassen Sie sich von diesem die Geschichte erzählen, dann werden auch Sie keinen Zweifel mehr darüber haben, daß Ihr Gefangener irgend ein Freund des Grafen Wienburg ist und daß er einzig den Zweck hat, die Verfolger des Grafen irre zu leiten, um diesem einen tüchtigen Vorsprung für seine Flucht zu geben. — Der Graf ist entflohen, dies läßt sich leider nicht bezweifeln, — wir wissen dies, aber ich wünsche nicht, daß es in der Stadt bekannt werde. — Sind Sie der Verschwiegenheit ihrer Beamten sicher, Herr von Wehren?"

„Alle Beamten der Polizei sind Ew. Hoheit treueste und unterthänigste Diener; sie werden jeden Befehl ihres allergnädigsten Herrn erfüllen und keine Sylbe über etwas äußern, was sie verschweigen sollen, — ich bürgte für sie.“

Gut. Ich will die Tüchtigkeit und Treue Ihrer Leute auf die Probe stellen; sagen Sie denselben, daß sie durch strengstes Schweigen meine besondere Zufriedenheit erwerben können. Der Gefangene ist der Graf Heinrich von Wienburg, — verstehen Sie mich wohl, lieber Wehren — es darf kein Zweifel darüber laut werden, daß Graf Heinrich von Wienburg gestern Abend im Schloßgarten von Trübensee verhaftet worden ist; — als Graf von Wienburg wird der Gefangene äußerlich höflich behandelt, aber in strengster Haft gehalten; natürlich darf er weder Besuche annehmen, noch in irgend einen schriftlichen Verkehr mit seinen Verwandten treten. Es ist streng darauf zu achten, daß kein Schreibmaterial in seine Zelle kommt. Können Sie durch private Einwirkung auf den Gefangenen erfahren, wer er ist, dann wird es mir angenehm sein. Die Mittel, welche Sie anwenden wollen, um auf den, wie es scheint, ziemlich störrischen Burschen einzuwirken, überlasse ich Ihrer Discretion; aber ich warne Sie, gebrauchen Sie keine ungesetzliche Mittel. Wenn je ein öffentlicher Scandal aus dieser Sache entstände, würde ich Sie nicht schätzen, merken Sie sich das! — Ich will, daß alle Formen des Gelezes streng beobachtet werden; deshalb muß noch heute der Graf Wienburg dem Untersuchungsrichter unserer lieben Verfassung gemäß vorgeführt werden. Läßt es sich einrichten, daß Rath Weinheim die Voruntersuchung in der Duellangelegenheit führt? —

„Wenn Ew. Hoheit befehlen, gewiß.“ —
 „Ich wünsche es. — Geheiß muß ja wohl binnen 24 Stunden nach seiner Verhaftung jeder Gefangene seinem Richter vorgeführt werden? — Sie haben also nicht nöthig, Ihre Meldung dem Gerichts-Director eher zu machen, ehe Sie ihm nicht mitgetheilt haben, daß auf meinen ausdrücklichen Wunsch die Untersuchung gegen Grafen Wienburg dem Rath Weinheim übertragen werden soll. Letzteres muß sofort geschehen. — Ich rechne auf Ihre guten Dienste, lieber Wehren. — jeder, der mir gerade in dieser Angelegenheit treu und vor Allem verschwiegen dient, darf meiner besonderen Gnade gewärtig sein. Sagen Sie dies auch Ihren Beamten! — Adieu!“ —
 (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	1. Juli.	30. Juni		1. Juli	30. Juni
Weizen per Juli.	198	198	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,75	95
Hoggen per Juli.	155	154,50	Österr. Banknoten . .	161,75	165,25
Juli/August.	55	154	Preib. Eisenb. Actien .	75,75	76
Safer per Juli.	180	190	Oberchl. Eisenb. Actien	134,75	135,25
Rüßöl per Juli.	64,50	64	Österr. Credit-Actien .	220	219
Epiritus loco.	48,80	49	Lombarden	132	133
Juli/August.	48,10	48,40	Schlef. Bankverein . .	84	84
			Weesl. Discontobank . .	62	62
			Laurahütte	57	55,75
Wien.			Berlin.		
	1. Juli.	30. Juni		1. Juli.	30. Juni
Credit-Act.	137,50	136	Österr. Credit-Act. . . .	223,50	220
Lomb. Eisenb. . . .	81,75	83,25	Lombarden	131,50	131
Napoleonsh'or. . . .	10,01	9,945	Laurahütte	57	55

Bank-Discount 3 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %.

Inserate.

Heute Vormittag 1/2 12 Uhr verschied nach langen Leiden meine geliebte Tochter

Maria Christ, geb. Häusig,
zu Schwarzbach.

Dies zeige ich allen Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.
Schwarzbach, den 1. Juli 1876.

Die trauernde Mutter **Beate Häusig.**
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, statt. [2840]

Dank

den Zuhörenbesitzern und Gehern, welche den Schülern Fischbach ein stöchtliches Kinderfest bereiteten. [8925]
Lehrer, Vorsteher und Eltern.

Ämtliche Anzeigen.

[8858] Die zum Nachlasse des Fleischermeisters **Friedrich Wilhelm Reinisch** hier gehörige Fleischbant Nr. 295, Fischberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am **14. September 1876,**
Vorm. **11 Uhr,**

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das übrigens grundsteuerfreie Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 12 Mark veranlagt. Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **16. September 1876,**
Mittags **12 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1a., von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Fischberg, den 15. Juni 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Acker-Verpachtung.

[8635] Sonnabend, den 8. Juli, und event. Montag, den 10. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen 95 Acker-Parzellen des sogenannten **Schlenkbusches** in der Gemarkung u. Straupitzer Feldmark auf 12 Jahre, vom 1. October 1876 bis ult. September 1888, meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht, können aber auch vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden.

Die Verpachtung beginnt auf dem Punkte, auf welchem der von Gravan kommende Feldweg in das Terrain des ehemaligen Schlenkbusches mündet.
Fischberg, den 22. Juni 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Kassen sind angewiesen worden, bis zum 31. August dieses Jahres 1/12, 1/15, 1/20 u. 1/60 Thalerstücke deutschen Gepräges in Zahlung anzunehmen.

Fischberg, den 27. Juni 1876.
[8879] Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

[6271] Das der separirten Frau Justizräthin **Steinmetz** gehörige Hausgrund-

stück Nr. 225 Hermisdorf u. K., soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **7. Juli 1876, Vorm.**

10 Uhr,
vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 17 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 516 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

8. Juli 1876, Vorm.
10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermisdorf u. K., den 4. Mai 1876.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[6270] Das dem Gastwirth **Gustav Hoffmann** gehörige Hausgrundstück Nr. 66 Hermisdorf u. K. soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

6. Juli 1876, Vorm.
10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 84 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11 Mark 70 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 360 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

8. Juli 1876, Vorm.
10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermisdorf u. K., den 4. Mai 1876.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Große Auction.

Auf dem früher **Seiffert'schen** Bauergute zu **Crommenau** werden
Mittwoch, d. 5. Juli, früh von 9 Uhr ab,
 ca. 18 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Wagen
 und Schlitten, darunter 3 Spazierwagen,
 sowie sämtliches Acker- und Wirthschafts-
 geräth, Siede- und Scharben-Maschine,
 Holz u. s. w.
 gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Auction

von
**holländischen Kühen, Kalben
 und jungen Ochsen.**

Mittwoch, den 5. Juli, Vorm. 11 Uhr,
 sollen auf dem Dominium [8254]

Mittel - Schoosdorf

bei Greiffenberg i. Schl. wegen Einzelverpachtung

**1 Paar Ackerpferde,
 24 holländische Kühe und Kalben,
 8 1 1/2 jährige Ochsen**

gegen Baarzahlung und sofortige Abnahme an den Meist-
 bietenden versteigert werden.

Die Wirthschafts-Verwaltung.

Auction

Donnerstag, den 6. Juli. Anmel-
 dungen bis Montag Mittag 12 Uhr.
 [8904] **H. Baumert.**

Bauholz- und Klöcher-Verkauf.

Freitag, den 7. Juli d. J., von Vor-
 mittags 9 Uhr ab, werden zu Hermsdorf
 u. K. im Wasthause „zum weißen Löwen“
 aus dem Forstrevier Hermsdorf [8880]

**1128 Stk. Nadelholz-Klöcher
 und Baustämme, sowie**

23,00 Bohnenstangen
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
 Hermsdorf, den 30. Juni 1876.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
 Oberförsterei Hermsdorf.

Vieh-Auction.

[8673] **Mittwoch, den 5. Juli,
 Vormittags 11 Uhr,** wird auf dem
 Dominium Profen bei Zauer nach-
 sehendes **Rugvieh** meistbietend gegen
 sofortige Bezahlung öffentlich versteigert
 werden:

12 gute Ackerpferde,
 12 gute Zugochsen,

25 Nuttkühe, Holländer und
 Oldenburger Race,
 10 Stk. Jungvieh,
 866 Schafe, und zwar:
 ca. 200 alte Mütterin,
 ca. 200 Jährlinge,
 ca. 200 Sommerlämmer.

Bekanntmachung.

[2816] Wir beabsichtigen unser Haus
 sub Nr. 1 hieselbst mit Stallung meist-
 bietend zu verkaufen, und haben hierzu
 Termin am 9. d. M., Nachmittags 3
 Uhr, in der genannten Bestimmung ange-
 setzt, und laden hierdurch Kaufsüchtige ein.
 Der Zuschlag wird sofort an den Best-
 bietenden erfolgen.

Kupferberg, den 27. Juni 1876.
Die Kubnt'schen Erben.

Ich wohne jetzt in
Gieschberg, Hospitalstraße 15.
G.B. Schindelmeisser.

[2829] Ein tüchtiger **Stellmacher**,
 der schon selbstständig oder sich zu eta-
 bliren wünscht, findet Unterkommen und
 gute Kundschafft in **Sadlath** bei Kri-
 stanstadt a. B. Nähere Auskunft ertheilt
Louis Schubert, Schmiedemstr. das



Prämirt Wien 1875.
Wilhelm Wolff,
 Photographisch-artistisches Institut,
 Hirschberg — Warmbrunn.
 Preis für 12 Visitenkarten 6 Mk., für 6 3 Mk.,
 [6889] für 3 2 Mark.



40,000 Mauerziegel,

groß Format und bester Qualität, sollen zur baldigen
 Lieferung vergeben werden. Offerten, mit welchen gleich-
 zeitig Probeziegel vorzulegen sind, werden bis 5. Juli c.
 erbeten. Hirschberg, den 1. Juli 1876.

[8821]

Gebrüder Erfurt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Säbve anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Gellert,	5. Juli.	Sammonia,	26. Juli.
Pommerania,	12. Juli.	Wieland,	2. August.
Suevia,	19. Juli.	Freia,	9. August.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Cajüte Mk. 500, II. Cajüte Mk. 300.
 Zwischendeck Mk. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die
 Hin- und Herverse ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Volten, W. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. Nr. 33/34.
 (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.) sowie der concessionirte General-
 Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Markt- Anzeige!

**Löwenberg,
 d. 17. Juli 1876:
 Viehmarkt.**

Binnen drei Tagen

werden von heute ab

Herren-Stroh Hüte

gewaschen in

[8911]

A. Gärtner's

Strohhut-Wasch-Anstalt.

Technicum

Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

[8896] Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,
 Werkmeister. Lehrpläne
 gratis. Gegen 500 Stu-
 dirende. — Aufnahme 16.
 October-Vorunterricht frei.

[8886] Ich habe den Hausbesitzer Herrn
Ferdinand Scholz von hier wörtlich
 beauftragt. Wir haben uns gütlich geei-
 nigt und leihe hiermit demselben Abbitte
 Friederichsdorf, den 14. Juni 1876.

Wünsch.

Coupons-Einlösung

der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch
 Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
 1864).

Am 1. Juli 1876 fällige
 Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe

(rückz. 120%)

5 % Pfandbriefe

werden vom 15. Juni a. er. ab
 an unserer Kasse und an dem
 unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1876.

Die Haupt-Direction. Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkt-
 ten Coupons geschieht durch mich
 kostenfrei, auch halte ich zu
 Pfandbriefe als solide Capitals-
 Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl.,
 im Juni 1876. [7572]

Abraham Schlesinger.

Für leicht absehbare Artikel werde
 Colporteur, Agenten, Provisions-
 Reisende und Inseratensammler
 sucht von **Felix Klebel**
 Leipzig. [8714]



Prämirt
Weltausstellung
Wien
1873.
Hamburg
1868.



Photographisches
artist.
Atelier
Hirschberg,
Promenade 31.



von
G.A. Ritschel
vorm. O.v. Bosch & Co.
Warmbrunn,
Hotel Schwarz. Adler.

Hofphotograph.

Billigste, schnellste und feinste Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Preise für 12 Bist von 6 Mark (2 Thlr.) an.

Aufnahmen täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr. [8934]

Die
Kunstfärberei, Druckerei, Appretur-
und Wasch-Anstalt von

Louis Rudolph,
äußere Burgstraße Nr. 20,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gleichzeitig allen meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen Plage verbleibe. [8894]

**Magen- und Darm-Katarth oder
Verschleimung**

und damit verbundene Nebenkrankheiten werden nach einer bewährten Methode und zwar leicht, sicher und wahrhaft gründlich bejeitigt von [2433]

J. J. F. Popp in Heide (Holstein).

**Glabbacher
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem uns die „Haupt-Agentur“ obiger Gesellschaft übertragen worden ist, empfehlen wir dieselbe zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Vieh, sowie

Erntebeständen aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde für feste und möglichst billige Prämien.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital . . .	6,000,000	—
Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1875	3,049,675	27
Prämien- u. Kapital-Reserven	1,828,430	27
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	1,810,949,927	—

Hirschberg, den 22. Juni 1876.

Stolpe & Weiss,
Greiffenberger Straße.

Erstes Schlesisches Musikfest.

Am 16., 17. und 18. Juli d. J. soll zu Hirschberg in Schlesien das erste Schlesische Musikfest stattfinden. Die Direction hat Herr Ludwig Deppe aus Berlin übernommen und als Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt: Frau Maria Wilt, K. K. Hof-Opern- und Kammer-sängerin aus Wien (Sopran); Frl. Adele Assmann, Concertsängerin aus Berlin (Alt); Herr Dr. Gunz, K. Kammer-sänger aus Hannover (Tenor); Herr Müller-Kannberg, Concertsänger aus Berlin (Tenor); Herr Franz Krolop, K. Hof-Opernsänger aus Berlin (Bass); Herr Jean Bott, K. Kapellmeister aus Hannover (Violine); Herr de Munck, grossherzogl. sächsischer Kammervirtuos aus Weimar (Violoncell); Herr Dr. Carl Fuchs und Herr L. Riedel, aus Hirschberg (Clavier) etc.

Zur Aufführung wurden bestimmt:

Für den ersten Tag: **Josua**, Oratorium von G. F. Haendel;

Für den zweiten Tag: Kaisermarsch v. R. Wagner, Sinfonia Eroica von L. von Beethoven und Scenen aus „Die Falkensteiner“, Oper von J. H. Franz;

Für den dritten Tag: Ouverture Benvenuto Cellini von H. Berlioz, Ouverture Don Carlos von L. Deppe, Ouverture Leonore von L. v. Beethoven, Hallelujah von G. F. Haendel, Vorträge der Solisten etc.

Die Aufführungen sämtlicher Concerte beginnen präcise 4 1/2 Uhr.

Das Musikfest-Bureau zu Hirschberg in Schlesien, Gartenstrasse No. 4, nimmt jederzeit Meldungen zu Abonnementkarten à 15 Mk. für die drei Concerte zusammen an. Auf dem daselbst ausgelegten Plan sind die noch freien Plätze zu ersehen. Auswärtige wollen sich um Abonnementkarten in frankirten Briefen und unter Beifügung des Betrages von 15. Mark an obenwähntes Bureau wenden. — Einzelkarten à 6 Mark für jedes einzelne Concert sind, sofern Plätze noch vorhanden, am Tage der jeweiligen Aufführung selbst an der

Kasse zu haben. Jedoch finden vom **8. Juli** ab auf dem Musikfestbureau auch Bestellungen auf Plätze in den einzelnen Aufführungen à 6 Mark Berücksichtigung, sofern sie noch vorhanden. Auswärtige wollen sich um diese Einzelkarten in frankirten Briefen und unter Einsendung von 6 Mark à Platz an das Musikfestbureau wenden.

Im Anschluss an das Fest findet am 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, noch eine Matinée statt, in welcher ausschliesslich Werke schlesischer Componisten zur Aufführung gelangen. Plätze à 2 Mark sind an genanntem Tage an der Casse zu haben.

Hirschberg in Schlesien, im Juli 1876. [8923]

Das Comité des Schlesischen Musikfestes.

Täglich frische
Erdbeer-Bowle

bei [8929]
E. Wendenburg.

**Toiletten-Seifen,
Pomaden, Haaröle**

bei Apotheker **Otto Welzel,**
[8878] letzte Burgstr. 22.

Wiederverkäufers Rabatt.

**J. Zacherl's
Wanzen-Sinctur,**

a Flacon 60 Pf u. 1 Mark,

anerkannt als das vorzüglichste Mittel zur Verilgung der Wanzen in Brut und Eiern.

Zu haben im Haupt-Depot für Hirschberg i. Schl. bei Hrn. **Friedrich Hartwig, Hof-Streifer, Schil-dauerstr. Nr. 16.** [8869]

Wiederverkäufers Rabatt.

Frische
Specklundern
empfehl[t] [8922]
Johannes Hahn.

Auf Erichinen
Hefen in voriger Woche Schweine unter-
suchen die Herren Fleischermeister. Urtheil
8, Belkner 6, Scholz 5, Sturm 4, H.
Naufe 3. [8933]

H. Krolow,
amtlich geprüfter Fleischbeschauer.

Wie allgemein sich der
R. F. Daubitz'sche
Wagenbitter,*

fabricirt vom Apotheker **R. F.
Daubitz,** Neuenburgerstr. 28,
als **Hausmittel** einge-
bürgert hat. [4591]

So schreibt unter andern Herr
Carl Friedrich aus Neustadt-
Schwarzwalde:
„Da wir Ihren Wagenbitter
als ein bewährtes Hausmittel
in unserer Familie seit Jahren
querkennen etc.“

Herr **Köbler** in Priesz:
„Seit einer Reihe von Jahren
habe ich Ihren Wagenbitter
mit bestem Erfolge bei Un-
päßlichkeiten und selbst bei
Krankheitsfällen angewandt,
so daß er mir nunmehr Bedürf-
niß geworden ist.“

Zu haben in Hirschberg bei
Paul Spehr, Langstraße u.
M. Guder, Gerichtsgasse.

[8892] Zwei große, neue
Doppelsteppstich-Näh-
Maschinen
für **Schuhmacher** und
Sattler

zu verkaufen zum halben Fabrikpreise
Louis Wygodzinski's
Nachfolger.

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits
das **Dr. med. Doecks'sche**
Mittel gegen [183]

Wagenkrampf,
Verdaunungsschwäche etc.
auf das Glänzendste bewährt und kann
berartig Leidenden mit gutem Gewissen
bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfes etc.: un-
behagliches Gefühl, Vollen nach Speis-
en und Getränken, Schläfrigkeit, lästige
Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, saures
Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang,
später Druck in der Herzgrube, reizbare
Gemeinshimmung, kurzer Athem, Eng-
brüstigkeit etc.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Rmt. 18,
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) - 9,
sowie Prospect gratis und franco allein
zu beziehen durch den **Apotheker**
Doecks in Harpstedt b. Bremen.

Zimmer-Heizöfen,
sowie
Basen, Figuren
in **Terracotta**
[8862] in reicher Auswahl, empfiehlt
die **Schlesische Thonwaaren-Fabrik**
zu **Tschauschwitz bei Neisse.**

Die **Bettfedern-Handlung**
der **Auguste Sagawe,**
[8867] **Hirschberg i. Schl.,**
No. 15. Markt No. 15.

empfehl[t] ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier **Böh-**
mischer und **Pommerscher Bettfedern** und
Dauen, sowie fertige **Gebett Betten, Bett-**
wäsche, Steppdecken und **Strohsäcke** zu den
billigsten Preisen.

Musik.
Musikalien-Leih-Institut
für hiesige und auswärtige
(Abonnements mit und ohne Prämie)

wird täglich durch neue Erscheinungen bereichert. — Der
Leih-Katalog zerfällt in folgende Klassen:

- a) **Pianoforte-Musik,** enthaltend: Octette, Septette,
Sextette, Quintette, Quartette, Trios, Duos, ferner:
Symphonien, Sonaten, Rondos, Nocturnes, Divertisse-
ments, Variationen, Opern, Ouverturen, Potpourris,
Tänze etc., a 4 Mk. und a 2 Mk., **Orgel-Sar-**
monium, mit und ohne Begleitung.
- b) **Vocal-Musik,** enthaltend mehrstimmige und ein-
stimmige Gesänge.
- c) **Complete Opern** und **Oratorien** mit Text,
nebst Opern-Gesängen etc.
- d) **Instrumental-Musik.**

Prospectus gratis. [8884]
Hamburg, Ernst Fries. Görlitz,
Jungfernstieg 1/a. Ernst Fries. Jacobstraße 3.

Hombopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft
[7336] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[2819] **Bauholz-Stämme** liegen
während des Sommers auf dem Lager-
plätze am Bahnhof zu Hirschberg beim
Holzhändler **Drehmer** zum Verkauf.

[2824] 1 gb. **Rüchsen** von W. Wasser-
spanne u. ein 2 1/2 jähr. Ochse stehen zum
Verkauf **Ober-Stionsdorf Nr. 14.**

[2831] Neue und gebrauchte **Fenster-**
wagen, neue und gebrauchte halb- und
ganzgedeckte **Chaisen,** ein Omnibus
zu 10 Personen stehen billig zum Ver-
kauf beim **Wagenbauer Seldel.**

Brühflachs
von 7 Mrg. verkauft **Dom. Seiffers-**
dorf bei **Lauban** auf dem Halme. [8881]

[2820] 50 **Haufen dörre Aeste**
werden **Dienstag, den 4. Juli, Nachmit-**
tags 6 Uhr, Gärtnerstelle Nr. 10 in
Petersdorf, verkauft von dem **Besitzer**
Drehmer.

Karl Baschin.
Berlin,
Spandauerstr. 27,
empfehl[t] seinen von ärztlichen Au-
toritäten anerkannten [8197]
Leberthran
i. ganz frisch. **Sendung.**
Zu beziehen in **Hirschberg**
von den Herren **Apotheker Dun-**
kel und **G. Noehr,** und den
Herren **Eduard Bettauer, A.**
V. Menzel, Paul Spehr
u. **Rumpelt & Meierhoff**
oder direct von **Karl Bas-**
chin.

Eine 10 Felder große
elegante [8865]
spanische Wand
ist zu verkaufen
Warmbrunnerstraße Nr. 36.

100 Kasten Schindeln
sind beim Schindelmacher **Berter-**
mann in **Schmiedeberg** zu ver-
kaufen. [8856]

Tapeten u. Bordüren
empfehl[t] zu soliden Preisen [6903]
A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.

Necker's Original-
Patent. Handschuh-
Nähmaschinen.

[7998] Dieselben zeichnen sich durch un-
vergleichlich schöne Naht aus und haben
überall die größte Anerkennung gefunden.
Wir empfehlen solche zu soliden Preisen:
Agenten gesucht.

Necker & Co., Fabrikanten,
Berlin S., Pringelstr. 29.

Auf Erichinen
haben während 14 Tagen Schweine unter-
suchen lassen die Herren **Fleischermeister**
Schollz, **Wäger** je 8, **Fischer,** **Kell**
je 6, **Andrißky,** **Klose,** **Koch,** **Rupilas**
je 4. [8908]

G. Schmiedel,
amtlich gepr. Fleischbeschauer.

[8876] Eine sehr elegante, im besten
Zustande befindliche

Fenster-Chaise
steht billig zum Verkauf in der
Teppich-Fabrik zu Schmiedeberg

[8888] Eine Partie trockene
Alhorn-Bretter
verkauft **Fleischermeister**

F. Holmann in **Schreibberau.**
Beim Herrn **Klempner Peter**
steht ein neugebauter, practischer **Eis-**
schrank billig zum Verkauf. [2838]

[2815] Eine zweispännige **Chaise,**
halb und ganz zu decken, ein einspänni-
ger **Kordwagen** mit Federn und ein
Fleischerwagen stehen zum Verkauf
b. **Stellmacherwfr. Besser** in **Straupitz.**

Essig-Sprit-Fabrik von H. POHL,

vormals Michael.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die bedeutende Vergrößerung meiner 25 Jahre hierorts bestehenden **Essig-Sprit-Fabrik** jetzt beendet habe und demnach in Stand gesetzt bin, allen Anforderungen in jeder Beziehung zu genügen.

Außer meinen alten Sorten, worunter ich meinen **Kräuter-Essig** (nach französischer Manier) hervorhebe, fabricire ich nun auch den **stärksten** im Handel vorkommenden **Essig-Sprit**, sowie **Weinessig**.

Lager und Verkauf befinden sich bis auf Weiteres noch in meinem alten Hause **Salzgasse Nr. 4.**

Hirschberg in Schl., im Juli 1876.

Achtungsvoll

H. Pohl.

[8835]

Ein halbgedeckter **Wagen** zu verkaufen.
J. Herrstadt,
Ring 16.

Reine Salicylsäure,
Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei **Dunkel,**
Hirschberg, **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Ein Buch, **60 Auflagen** welches erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth**, und eine Garantie, dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: „**Dr. Witz's Naturheilmethode**“ ist bereits die **60. Auflage** erschienen. **Tausende u. aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Anekdoten beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken, à 10 Pf., direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet. [8893]

[8894] **Drei Stück neue Nähmaschinen** sind einzeln, auch zusammen, zum Fabrikpreise zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Expedition des „Boten.“

Damenhüte,
Häubchen u. Kuffäge empfiehlt in größter Auswahl
Alma Herzberg,
Schulgasse 6.

Jede Umänderung getragener Puffsachen wird auf das Modernste und Billigste ausgeführt.



Für Schnittwaarenhändler und Hansirer

führe ich stets die **gangbarsten** Waaren zu sehr **billigen** Preisen, zumal ich nicht reisen lasse: z. B. **Inlet- und Züchenleinen**, alle Arten **Gebede**, **Tischtücher**, **Commoden- u. Bettdecken**, **Kleiderstoffe** und **Modzeuge**, **Casinet- u. Fadenzeuge**, **Barchent**, alle Arten **Hemdenstoffs**, alle Sorten **Schürzenleinen**, **Hals- und Taschentücher** u. s. w.
Muster versende bereitwilligst. [6615]



F. V. Grünfeld
in Landeshut i. Schl.,
Königl. Hoflieferant.

Seine seit 30 Jahren als beste anerkannte
Seidene Müllergaze
(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilh. Landwehr in Berlin C.

Brüderstraße Nr. 4.
Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.
Prämiirt:
Goldene Medaille Moskau 1872.
Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Wien und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869.
Honorable Mention, New-York 1853. [1152]

Tapeten,
die neuesten Muster, von 25 Pf. an im Tapeten-Lager
Ring 16. [8820]

Ein fast neuer, wenig gebrauchter **Bierapparat** (Luftdruck) m. 2 Sähen, i. gut. Zustande, ist billig zu verkaufen. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl. [8806]

[5940] **Alle homöopathischen Medicamente, Haus-, Reiseapotheken** empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

[8794] Eine kleine, wenn auch schon gebrauchte **Sobellbank** kauft **Gustav Herzog** in Agnetendorf.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen**
Jedermanns.

Das **echte Dr. Whites Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen ist seit 1872 weltberühmt. Bestellungen hierauf a. Blacou 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **B. Wandrey** in Hirschberg. [545]

Ich muß bekennen, daß mich **Ihr Dr. Whites Augenwasser** im vorigen Jahre gleich nach 4 bis 5 Tagen von meiner Augenkrankheit befreit hat und sage Ihnen **herzlichen Dank** für solche **gute Wirkung**. Rimbach, 12. Juli 1875. Heinrich Gehner 1. Ferner: Ich habe selbst aus Erfahrung, daß **Ihr Dr. Whites Augenwasser** wirklich das **Weltberühmte** ist und sehr **gute Dienste** leistet. Wandhagen, 15. Juli 1875. Ernst Lau.

Eisenbahnschienen
billig bei **Leopold Goldmann**, Langstraße 19. [2785]

Sauche-Fässer,
9 1/2 Fuß lang, von Leichenbaum, sowie **Wurstblöde**
von Ahorn stehen zum Verkauf bei **W. Hoerner.**
Landhaus b. Schmiedeburg. [8848]

Gegen Husten und rauhen Hals!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.
Ludwigshafen a. Rh., 23. November 1875.

Seit Jahren habe ich mit bestem Erfolge von Ihrem Fenchelhonig*) gegen Husten und rauhen Hals gebraucht; seit längerer Zeit aber weiß ich nicht, wo derselbe hier oder in Mannheim zu haben ist. Ich ersuche Sie deshalb, mir recht bald 2-3 große Flaschen direct zuzusenden und den Betrag per Post nachzunehmen.

Achtungsvoll H. Futtelsh. [8868]

*) Wein echt zu haben bei

C. Schneider in Hirschberg,

Zul. Selbig in Lahn,
Fedor Nothher in Eweningen,
Gustav Ulrich in Goldberg,
C. F. Jäschke in Striegau,
August Werner in Landeshut,
Paul Ullrich in Lahn,
F. A. Semtner in Neusals a. D.,

Peter Wefers in Schmiedeberg,
H. Grauer in Schönau,
J. F. Wenzel in Hohenfriedberg,
Adolf Schatzke in Mustau,
Carl Singer in Wigansthal,
Louis Schubert in Alt-Reichenau,
G. Nadler in Marklissa.



Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

in Längen von 3 — 24' und 4 1/2 — 5" hoch,

Doppelner Portland-Cement

offereiren billigst

Trump & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung.

[8229]

Entseklider Husten • Völlige Gesundheit

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz. Durch den von Ihnen bezogenen rheinischen **Trauben-Brusthonig*)** habe meine völlige Gesundheit wieder erlangt. Der entseklide Husten plagte mich Tag und Nacht, so daß ich keinen ruhigen Augenblick hatte. Daß mich dieser angenehme Saft so schnell von meinen Leiden befreit, weiß Ihnen, dem Erfinder desselben, nicht genug Dank.
Schellenberg, 9. Jan. 1876. Hochachtungsvoll
Gutsbesitzerwitwe Böllner
in Schellenberg, Landgericht Gräfenberg, Bayern.



*) Zu haben in 3 Flaschenfüllungen in Hirschberg bei Herrn Paul Spehr und M. Guder. [8857]

Große Auswahl

fertiger und angefangener

Kreuzstich-Stickerien,
Tuch-Applicationen, Börsen, aufgezeichneter

Weißwaren

und point lace-Arbeiten,

sowie

Holzschmizereien, Marmor- und Lederwaren zu Stickerie

empfehlst

E. Börner,
Hirschberg, Bahnhofstraße 17. [8859]

[5939] Zu Bädern empfiehlt
Schwefelleber (Kali),
Stabflügeln, ganz und gestochen,
Esefalz, reines,
Kreuzwäcker Mutterlauge u.
die Apotheke in der Langstraße

Geschäftsverkehr.

[8917] Eine gute Hypothek von
3000 Mark

ist zu cediren. Näheres bei
J. Smital, Cigarrenfabrikant,
Hirschberg in Schl.

[8907] **3000 Thlr.** werden auf
ein hiesiges großes Zinshaus zu 5 1/2 %
zur 2. Stelle, jedoch noch im 1. 1/3 Theil
des Werthes, auf sechs Jahre zu leihen
gesucht. **Baerwaldt.**

6000 Mark

zur ersten Hypothek auf ein ländliches
Grundstück im Werthe von 30,000 M.
gesucht von einem pünftlichen Zinsen-
zahler. Näheres bei [8912]
C. Schneider in Hirschberg.

400 Thlr. Capital

ist zu 5 pSt. Zinsen bei pupllarischer
Sicherheit auszuleihen. Das Nähere zu
erfahren beim Dritvorsteher [2814]
Weichenhain in Gunnerdorf.

Auf ein ländliches Grundstück im
Werthe von 2400 Thlr werden

1200 Thaler

zur ersten Stelle gesucht. Nähere Aus-
kunft ertheilt [8913]
Th. Thamm.

Hirschberg, Hirschgraben Nr. 3.

[2834] Auf ein neugebautes, massives
Haus werden **900 Mark** von einem
pünftlichen Zinsenzahler zu leihen gesucht.
Gefällige Anträge unter H. G. in
der Expedition des Boten niederzuliegen.

600 Thaler werden zur ersten
Hypothek auf ein ländliches Grundstück
von einem pünftlichen Zinsenzahler sofort
gesucht. Näheres durch [8932]

H. Heinrich,
Hirschberg, Markt Nr. 15.

**Geld giebt auf Werth-
sachen, als: Gold,
Silber, Uhren u. u., das
Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,**

Ring, Butterf. Nr. 32, im Kleiberggeschäft.

Geld! giebt stets auf Werth-
sachen: Gold, Silber, Uhren
Zinsen a Mark u. Ronat
2 Pf. [2821]

W. Koeypen, Gerichtstr. 4.

Eine Schmiede

in einem großen Bauerndorfe, die einzige am
Orte und in der Nähe von 3 Dominien,
mit 12 Mrg. schdnem Acker und Wiesen,
bedeutendem Viehbestande, ist mit sämt-
lichem Inventar und vollständigem Werk-
zeug für 2 Feuer Familienverhältnisse
halber sofort zu verkaufen. Preis 7000
Thlr., Anzahlung 2000 Thlr. [8752]
Näheres unter Chiffre A. B. No.
18, postlagernd Reichenbach i. Schl. [8903]

Bäckerei-Verkauf.

[8832] Eine vortheilhaft elagerichte
Bäckerei in einem großen Dorfe der
Eweningen Gegend ist wegen Aufgabe
des Gewerbes Seitens des Besitzers zu
verkaufen. Dieselbe dürfte sich für einen
Anfänger gut eignen, da die Backuten-
stien vollständig vorhanden und gleichzei-
tig 11-12 Klastern gutes Holz mit
übernommen werden können. Näheres
zu erfragen beim Bädermeister

Klose zu Hartliebendorf
bei Deutmannsdorf.

Ein Haus

in Mittel-Steinseifen, in bestem
Zustande, für jeden Gewerbetreibenden
sich eignend, ist preiswerth sogleich zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Carl Sommer in Schmiedeberg.

Eine Wassermühle

in einem großen Kirchdorfe, Gewerke und
Gebäude in gutem Bauzustande, mit ca.
30 Mrg. Acker und Wiese ist unter an-
nehmbareren Bedingungen zu verkaufen durch
C. F. Tschorn in Friedeberg a. D.

[8859] Mein hieselbst in der Mitte
des Dorfes und an der Hauptstraße be-
legenes

Haus

Nr. 134, zu jedem Geschäft geeignet,
beabsichtige ich sofort zu vermieten.
Th. Hälze, Petersdorf.

Eine Landwirthschaft

mit 20 Morgen gutem Boden ist mit
einer Anzählung von 1500 Thlr. sofort
zu verkaufen. [8127]

Das Nähere in d. Exped. d. „Boten.“

Die den Fleischermeister **Friedrich
Klose'schen** Erben gehörige, am Bo-
berberge hieselbst belegene Besizung,
Hypoth. Nr. 520, ist wegen Erbschafts-
Regulierung zu verkaufen. Zum Grund-
stück gehören: 1 Wohnhaus, 1 Schlach-
thaus mit Bodenraum, 1 Fleischgewölbe,
1 große Schreuer, gewölbte Stallungen,
1 Wagenremise und 1 Brunnenhaus,
sämmliche Bantlichkeiten massiv und im
besten Bauzustande, 1 ca. 3/4 Mrg. großer
Grasgarten und ein großer Hofraum;
ferner 3 Hectares 79 Ares (14 Mrg. 152
D. A.) in den Sechsstäten hieselbst belegen-
der guter Acker und Wiese. Darauf
Reflectirenden ertheilen nähere Auskunft

B. Scholz,

Strumpffabrikant, Bahnhoffstr. 11.

[8872] **C. Artelt,**

Wurstfabrikant, Markt Nr. 50.

Hirschberg, im Juli 1876.

[2837] Ein **Gaßhaus** mit regem
Verkehr ist bei einer Anzahlung von
1500 Thaler sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Boten.

Freiwilliger Verkauf.
Meine Großgärtnerstelle Nr 34
zu Ober-Kunzendorf, bestehend aus
22 Morgen Acker und Wiese, Gebäude
in gutem Bauzustande, beabsichtige ich
mit lebendem und todtm Inventar den
15. Juli, Vormittags 6 Uhr,
meißelnd an Ort und Stelle zu ver-
kaufen. Anzahlung 1000 Thaler.
Vollenhain, den 29. Juni 1876.
[8903] **Dugo Gohl.**

Freiwillige Subhastation.

Dienstag, den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird an Ort und Stelle das den **Benjamin Hoffmann'schen Erben** gehörige, zu **Ketschdorf** (Kr. Schönau) belegene **Gasthaus** mit eingerichteter Fleischerei und Garten, nebst den dazu gehörigen 5 Mrg. guter Wiese meistbietend verkauft werden, wozu wir Interessenten höflichst einladen. Nähere Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen die Herren Gemeinde-Vorsteher **Lachmann** u. **Handelsmann Traugott Jentsch** zu **Ketschdorf**. [8761]

Die Benjamin Hoffmann'schen Erben

Sofort zu verkaufen oder auf eine frequente **Gastwirthschaft** zu vertauschen ist eine schon gelegene

Villa

im Hirschberger Thale. Näheres durch **H. Heinrich**, Hirschberg, Markt 15.

[8248] Die an der Bahn reizend gelegene **Gastwirthschaft**, zu jedem Geschäft sich eignend, ist Besitzer Willens Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Dieselbe umfasst sehr schöne Ackerstücke nebst Wiese, alles in der Nähe des Gehöftes, Gebäude in gutem Bauzustande und massiv. Kaufpreis mäßig. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näh. zu erfahren unter Chiffre **A. B. 2**, postlagernd **Neiße**.

[8891] Das zu **Freiburg i. Schl.**, an der neuen Bahnhofstraße gelegene, neugebaute

Haus,

worin sich eine große, gut eingerichtete **Bäckerei** mit Laden, 2 große Quartiere (5 Wohnstuben) und 1 geräumiger Boden befinden, ist Besitzerin Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Zu denselben gehören ein großer Hofraum, Garten und ein großer Bauplatz. Das Haus, welches sich in der schönsten Lage von **Freiburg** befindet, ist auf 8600 Thlr. verzinsbar. Hypotheken sind sicher. Anzahlung 2000 Thlr. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Die Subhastation

des Gutes Nr. 4 in **Kreibitz** findet am 18. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, im **Stadthause** zu **Saynau** statt. Das Inventar ist vollständig, Felder alle bestellt, die Gebäude in gutem Zustande, mithin ist dies eine beachtenswerthe Gelegenheit für Kauflustige.

Ein sehr frequenter [8931]

Gasthof

in hiesiger Gegend ist veränderungshalber sofort günstig zu verkaufen. Näheres durch **H. Heinrich**, Hirschberg, Markt Nr. 15.

Stellen-Verkauf.

[8720] Eine **Stelle** mit ca. 22 Mrg. Acker, Garten und Wiese, in der Nähe von **Goldberg**, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Gustav Schumann** in **Goldberg**.

Verkaufs-Anzeige.

[8847] Meinen in **Nieder-Hafelbach** an der Landeshut-Schmiedeberger Schaussee gelegenen, neu erbauten

Gerichtskretscham

„mit eingerichteter Fleischerei,“ Tanzsaal, Kegelbahn und 8 Morgen Grundstück bin ich Willens veränderungshalber mit lebendem und totem Inventar ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand unter ganz soliden Bedingungen zu verkaufen.

B. Karbe, Gastwirth.

Uhren-Geschäft!

[8772] Ein gut eingerichtetes **Uhrmacher-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist krankheitshalber mit den vorhandenen Vorräthen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 240 Thlr. erforderlich.

Gustav Kiesel, Uhrmacher in **Schweidnitz**.

Verkaufs-Anzeige.

Meine im hiesigen Stadtvorwerk belegene **Ackerwirthschaft** von 20 Mrg. Acker und Wiese steht zum Verkauf. Gemüthsstimmte gebe dieselbe auch mit einem kleineren Quantum Acker ab.

F. Schmidt in **Freiberg** a. D.

Eine gute Belohnung Demjenigen, welcher einen braun und weiß gefleckten, mit Halsband versehenen, abhanden gekommenen **Hühnerhund**, auf den Namen **Fleck** hörend, **Warmbrunnerstraße 18a**, wiederbringt. [2832]

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein eis. Kreuz 2. Cl. ist gefunden worden und abzuholen beim Maurer [2823] **Nichter**, Hellegrasse 22a.

[2817] Ein eichenes Bierfaß ist auf der Straße nach **Ischdorf** gefunden worden und abzuholen im Bauergute Nr. 150 zu **Doberröbberdorf**.

Ein schwarzer Hühnerhund kann gegen Erstattung der Injektionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden im Speisehaufe der Papierfabrik zu **Sieberg**. [2830]

Vermietungen.

[2818] Die Hälfte der 2. Etage ist zu vermieten und 1. September oder 1. Oct. zu beziehen bei **A. Kuhn**, Bahnhofstr. 56.

Große Schützenstraße Nr. 37

sind zu vermieten:
vom 1. Juli ab im 2. Stock 2 Stuben, 2 Alcoven, 1 verschlossenes Entree nebst Kammer und vom 1. October ab im Parterre 2 Stuben, 1 Alcove, Küche und Zubehör. Näheres beim Haus-Administrator Bürgermeister a. D. **Voigt**, Bahnhofstraße Nr. 34. [8895]

[8833] Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern in **Hirschberg** oder Umgebung, möglichst bald beziehbar, spätestens Anfang October, wird von zwei älteren Leuten von **Auswärts** gesucht.

Offerten werden unter **S. K.** in der Expedition des „Boten“ erbeten.

[8915] Prieserstraße 24 ist im dritten Stock eine Stube nebst Cabinet und Beigelaß von **Michaelis** ab anderweitig zu vermieten. Näheres **Butterlaube 34** im Laden.

[2812] Eine Wohnung **Bel-Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher **Schaufuß'schen Villa**.

[2826] 2 Wohnungen, im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie Parterrestube mit Alcove, bald zu beziehen **Mühlgrabenstraße 24**.

[2828] Eine mittlere Wohnung ist zu vermieten und 1. August zu beziehen beim **Schmiedemstr. G. Wittig**, neue Herrenstraße.

[8874] Eine Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock oder Parterre, desgleichen eine im 1. Stock von 6 Zimmern mit Balcon, sind bald oder **Michaeli** zu beziehen. Näheres **Warmbrunnerstr. 19** bei **Ludewig**.

Der erste Stock, 4 Stuben mit Küche und Zubehör, ist an einen ruhigen Mieter zu vermieten und 1. October zu beziehen. [8885]

C. F. Pusch, Bahnhofstraße Nr. 71, „zur Bergschmiede“.

[2825] Mehrere Wohnungen sind an ruhige Mieter zum 1. August zu vermieten große **Schützenstraße Nr. 19**.

Der erste Stock

(vornheraus) in meinem Hause, bestehend aus 2 Stuben mit Alcove, Küche etc., für 300 Mk. p. a. ist bald oder später zu vermieten. [8927]

Paul Hoffmann.

Zwei Stuben mit Küche sofort zu vermieten. [8924]

Lichte Burgstraße Nr. 21.

Eine schöne Wohnung am Markt ist zu vermieten.

Näheres bei **J. Smital**, [8918] **Butterlaube Nr. 35**.

[8873] Das von Frau Pastor **Bober** tag innegehabte Quartier im 2. Stock meines Hauses ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

B. Hartig, **Boberberg 1**.

[2811] In der früher **Schaufuß'schen Villa** ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.

Tuengasse Nr. 8, 2 Treppen. [2835] **Warmbrunnerstraße 24**, Ecke der Bergstraße, ist der 1. Stock per October zu vermieten. Näheres beim **Besitzer** daselbst.

Wohnungsvermietung.

[8906] **Schützenstraße Nr. 21** ist eine elegante Wohnung im 1. Stock, 3 große Zimmer, Küche etc., vom 1. October ab zu vermieten.

[8683] Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Beigelaß ist an ruhige Mieter möglichst bald zu vergeben.

Niehmertstraße Nr. 1.

[8910] **Bahnhofstraße Nr. 65** ist im 2. Stock eine Stube und Alcove mit oder ohne Meubles bald zu vermieten.

[8902] **Promenade Nr. 33** ist eine freundliche Wohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung, 1. October c. zu vermieten.

[8898] **Promenade Nr. 29** ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Stuben, Alcove, Küche etc. nebst Gartenbenutzung zum 2. October c. zu vermieten.

Zu **Warmbrunn** sind zum 1. Juli oder früher mehrere **Wohnungen** von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der **Schloßmühle**, **Rietzenstraße**. [5359]

Ein **Pferdestall** zu drei **Pferden**, große Lagerräume und helle Arbeitsäle sind bald oder für später zu vermieten. Näheres bei [8926] **Paul Hoffmann**.

[8928] Drei kahle Keller sind während des **Sängerfestes** zu vermieten bei **Friedrich Schröder**, **Photograph**.

[8887] Das in meinem Hause, Markt 58 zu **Döbenberg** a. B., befindliche **Geschäftslocal**, in welchem ich bereits seit 30 Jahren das **Lebergeschäft** mit gutem Erfolge geführt, ist nebst Wohnung vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Da auch ein 3 Stockwerk hoch, **Rechenhaus** beigegeben werden kann, eignet sich dasselbe zum Betriebe des **Rechenhandels**. Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.

Döbenberg a. B., den 29. Juni 1876.

Kindler, Kaufmann.

[8919] Die von **St. Excellenz Herr General v. Hirschfeld** innegehabte Wohnung ist wegen Verzug vom 1. October ab

anderweitig zu vermieten.

F. Gutmann in **Warmbrunn**.

Wohnungs-Gesuch.

[8871] Ein kleines trockenes Haus oder wenigstens drei Stuben mit Stall und Garten wird zum 1. October von einer anständigen kleinen Familie in oder bei einer **Gebirgsstadt** billig zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **P. Z.** postlagernd **Steinrück** bei **Lauban**.

Kost und Vogls für Herren
Herrenstraße 18, 2 Treppen rechts.

Arbeitsmarkt.

[8897] Ein junger Mann, **Speceriff, flotter Verkäufer**, sucht bei beschriebenen Ansprüchen zum 15. Juli Stellung in einer größeren Geschäft. Adressen R. B. 23 postl. Germandorf erbeten.

[2798] Ein junger, verheir. **Wirthschafter** (tüchtiger Landmann) sucht sofort Stellung. Näheres durch **Franz Küter, Gottesberg**

Malergehilfen,

sowie **Anstreicher**, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Ansoerge, Maler
in Hirschberg.

[2827] Ein tüchtiger

Schneidergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Großmann, Schneidernstr.** in Hermsdorf u. R.

1 Tischlergeselle

findet dauernde Arbeit bei [8682] **Mehnert in Wolmsdorf** bei Volkenhain.

[8757] Zwei tüchtige

Sattlergehilfen

auf Geschirr- und Postlerarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei

A. Gaertner, Sattlernstr. in Landesbuth.

[8791] Ein **Knecht oder Arbeiter**, unverheiratet, welcher alle ländlichen Arbeiten verrichten kann, findet sofort bei gutem Lohn auf das ganze Jahr Unterkommen in der **Miebrümmühle** zu **Arnsdorf** bei Schmiedeberg.

Laubner.

[8866] Eine **Kinderfrau** od. Mädchen sucht **Gustav Koester.**

[8760] Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung als **Pflegerin** oder **Gesellschafterin** bei einer einzelnen Dame, am liebsten in einer Gebirgsstadt. Gesl. Offerten sub G. 100, postlagernd Läden

[8861] **Lehrmädchen** werden angenommen, un- und mittelste unentgeltlich, bei **L. Gründer, Damenschneiderin**, Pfisterstraße 6.

Ein Mädchen, welches das **Schneidern** erlernen will, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei [8916] **Matthilde Stein**, Schützenstraße Nr. 32.

Als Wirthschafts-Glewin

wird ein junges, anständiges Mädchen — vom Lande — zum sofortigen Antritt auf ein Rittergut gesucht. [8890] Adressen werden unter Chiffre C. C. 5 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

[8793] Ein in der Küche tüchtiges, auch mit Plätten bewandertes **Dienstmädchen** kann sofort Unterkommen finden bei Frau **Fabrikbesitzer Herzog** in Agnetendorf.

Mädchen, welche fertig **Schneidern** können, aber nur solche, können sich melden bei [8860] **L. Gründer, Pfisterstr. 6.**

[8675] Eine durchaus treu, zuverlässige

Köchin,

die auch mit der Wäsche gut Bescheid weiß, sucht zum sofortigen Antritt Frau **Mende**, Teppichfabrik in **Schmiedeberg.**

[2838] Eine gesunde, kräftige **Amme** wird nachgewiesen durch Frau **Hebamme Butzke**, Hirschberg, Schulstraße 14.

Einem **Vehtling** nimmt unter selben Bedingungen an [2833] **Bierdich, Wdtchermeister**, Grifffenbergerstr. Nr. 29.

Vergnügungs-Kalender.

Scholzenberg bei Warmbrunn.

Heute Sonntag, den 2. Juli 1876:

Großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr. [8798]

Restaurant Scholzenberg

bei Bad Warmbrunn,

höchst romantische Aussicht, comfortable Einrichtung, wird den geehrten hiesigen Herrschaften und Touristen bestens empfohlen. [8863]

[8909] Zur Einweihung der neuen

patent. Gummibälle

ladet freundlichst ein **H. Friebe**, vormals G. Herrmann,

[8882] Heute Sonntag, den 2. Juli c., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **H. Dinner** in Jannowitz.

Brauerei zu Warmbrunn.

Montag, den 3. Juli c.:

Grosses Mittag- u. Abend-Concert

des **Görlitzer Stadt-Orchesters**,

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **H. Sauer**.

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hierzu laden ergebenst ein

H. Sauer,
Musikdirector.

J. Hollerbaum,
Restaurateur.

Gesellschafts-Garten „Hotel 3 Berge“ in Hirschberg.

Dienstag, den 4. Juli c.:

Großes Extra-Nachmittag-Concert von obigem Orchester.

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf.

Hierzu laden ergebenst ein

H. Sauer,
Musikdirector.

Klamt,
Hotelbesitzer.

„Tenglerhof“

auf dem Cavalierberge.

Dienstag, den 4. Juli c.:

Großes Abend-Concert

von demselben Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf.

Bei eintretender Dunkelheit

Illumination des Gartens u. bengal. Beleuchtung.

Hierzu laden ergebenst ein

H. Sauer,
Musikdirector.

Tengler,
Restaurateur.

[8905] Heute Sonntag, den 2. Juli c.,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Görtsch im „Schwarzen Hof“.

Sonntag, den 2. Juli,

Tanzvergnügen

im „weißen Adler“ zu Warmbrunn.

[8876] **Arnold.**

[8875] Heute Sonntag, d. 2. Juli,

Tanzmusik

im „Schwarzen Hof“ zu Warmbrunn.

Tietze's Hotel,

Hermsdorf u. R.

Dienstag, den 4. Juli,

CONCERT

Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

Entree 30 Pf. [8901]

Taschowsky's Gasthof

in Hermsdorf u. R.

Sonntag, den 2. Juli 1876:

Großes

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [8800]

Ernst Taschowsky.

Heute Sonntag Tanzvergnügen bei

B. Neumann, [2836]
Märzdorf bei Warmbrunn.

Bereins-Anzeigen.

Hirschberger [8850]

Gewerbe-Berein.

Montag, den 2. Juli, Abends 7 1/2 Uhr,
Concert im Landhaus.

Diejenigen Mitgl., welche ihre Billets noch nicht erhielten, wollen solche bei **F. Pücher** abholen lassen.

Abtug.

U. B. V. d. 4. d. W. 6. N.